

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953**

301 (28.12.1953)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 7198-02. Postvergabeort: Karlsruhe 1. — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3502; Volksbank eGmbH, Karlsruhe 1962. Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3161. Postscheck: AZ Karlsruhe Nr. 2308 — Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe. — Monatsbezugpreis 2,00 DM, zusätzlich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigenrundpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 10 Pfg. — Einzelhefte 20 Pfg. — 11

Erwarteter Antrag traf ein

## Vierertreffen kurzfristig verschoben

### Sowjet-Wunsch auf Verlegung bis 25. Januar wird vom Westen anerkannt

HAMBURG (dpa) — Die Sowjetunion hat den drei Westmächten in einer am zweiten Weihnachtsfeiertag überreichten Note die Verschiebung der geplanten Viermächtekonferenz in Berlin auf den 25. Januar oder „jeden darauf folgenden Tag“ vorgeschlagen. Ueber die Räumlichkeiten, in denen die Konferenz stattfinden hätte, sollen Vertreter der vier Hohen Kommissare in Berlin verhandeln. In diplomatischen Kreisen der Westalliierten wird, so verlautete am Sonntagabend, möglichst schnell geantwortet werden, um weitere Verzögerungen dieses Treffens zu verhüten. Beamte des USA-Außenministeriums sagten am Sonntag, sie erwarteten, daß die Antwort der Westmächte schon in zwei bis drei Tagen in Moskau übergeben wird.

An amtlicher Stelle in London wurde am Sonntag angedeutet, daß Großbritannien mit der von der Sowjetunion vorgeschlagenen Verschiebung der Berliner Viermächte-Konferenz auf Ende Januar einverstanden ist. Dagegen würde eine Verlegung des Tagungs-ortes nach Ostberlin, falls diese von der Sowjetunion verlangt werden sollte, ernste Schwierigkeiten bereiten. Außenminister Eden wird am Montag mit den USA und Frankreich in diesen beiden Fragen Verbindung aufnehmen. Auch ein Sprecher des französischen Außenministeriums erklärte, Frankreich begrüße die endgültige Annahme des Grundsatzes einer Viermächtekonferenz durch die Sowjetunion. Beamte des amerikanischen Außenministeriums deuteten an, daß die USA

dem sowjetischen Ersuchen um Verschiebung der Berliner Konferenz entsprechen werden. Der Wortlaut der sowjetischen Note wurde am Sonntag auf der zweiten Seite der Moskauer Zeitungen veröffentlicht. Gleichzeitig druckten die Blätter den Text der Westmächte-Note ab, die mit der neuen Sowjetnote beantwortet wird.

#### Reaktionen in Bonn

Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer erklärte am Sonntag, man könne mit Sicherheit damit rechnen, daß die Viererkonferenz nach dem 25. Januar in Berlin stattfindet. Die Westmächte würden auf den neuesten Vorschlag der Sowjetunion eingehen. Der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer begrüßte in einer ersten Stellungnahme die Antwortnote und vertrat in München die Auffassung, daß weder über den Zeitpunkt noch über die Räumlichkeiten, in denen die Viermächtekonferenz stattfinden soll, jetzt noch ein längerer Notenwechsel geführt werden sollte. Das wichtigste sei die Tagung der vier Außenminister selbst. Andere Fragen wären dabei von untergeordneter Bedeutung.

## Furchtbare Eisenbahnkatastrophen

Hunderte von Menschen in Neuseeland und in der CSR ums Leben gekommen

HAMBURG (dpa) — Zwei furchtbare Eisenbahnkatastrophen in Neuseeland und in der Tschechoslowakei haben am Heiligen Abend und in der Nacht zum ersten Weihnachtsfeiertag hunderte von Todesopfern gefordert. In der Tschechoslowakei fuhr ein Schnellzug auf einen haltenden Personenzug auf. Auf der neuseeländischen Nordinsel stürzte ein mit Weihnachtsreisenden vollbesetzter D-Zug in die eisigen Fluten des Waikahu-Flusses und 166 Menschen kamen vermutlich ums Leben. Die über den Fluß führende Eisenbahnbrücke war bei Hochwasser zusammengebrochen.

Bisher wurden die Leichen von 97 Opfern des neuseeländischen Unglücks geborgen. 89 Zuginsassen werden noch vermißt. Es besteht keine Hoffnung, daß sie lebend geborgen werden.

Viele Zuginsassen waren auf der Reise nach Auckland gewesen, wo sie Königin Elizabeth sehen wollten, die auf ihrer Weltreise zur Zeit in Neuseeland ist. In einer Balleidsbotschaft an den neuseeländischen Ministerpräsidenten Sidney Holland gab die Königin „ihrer Trauer mit allen Menschen im Commonwealth und ihrem Mitgefühl für die Angehörigen der Opfer“ Ausdruck. Aus aller Welt trafen Balleidsbezeugungen ein. Auch Bundespräsident Heuss und Bundeskanzler Dr. Adenauer sprachen ihre Anteilnahme aus.

Zwischen Brünn und Lundenburg in der Tschechoslowakei fuhr in der Nacht zum ersten Weihnachtsfeiertag ein Schnellzug auf einen haltenden Personenzug auf. Nach Berichten, die in Wien eintrafen, sollen 186 Menschen ums Leben gekommen sein. Der Prager Rundfunk sprach von einer „beträchtlichen Anzahl von Toten und Verletzten, gab aber keine Einzelheiten bekannt.“

#### Unglücksserie am laufenden Band

In Casablanca explodierte am Donnerstag eine Bombe. Nach vorliegenden Berichten kamen sieben Menschen ums Leben. Neunzehn Personen wurden verletzt. Ein Augenzeuge sagte aus, die Bombe habe aus einem alten Zwanzig-Liter-Benzin-Kanister bestanden, der mit Sprengstoff gefüllt war. Der schwedische Frachtdampfer „Oklahoma“ ist am Samstag vor der Küste Neufundlands in zwei Teile zerbrochen. Vierzehn Mann der Besatzung, die sofort in die Boote ging, konnten kurz nach dem Unglück gerettet werden. Am Sonntagmorgen wurden auch die übrigen 43 Besatzungsangehörigen geborgen. Ein Militärflugzeug stürzte am Donnerstag auf einen Häuserblock der Ortschaft Maintirano an der madagassischen Westküste. Vier Menschen kamen ums Leben.

## Indochina in zwei Teile gespalten

Truppen Ho Tchi Minhs im Angriff / Aeußerst kritische Lage

SAIGON (dpa) — Die Vietminh-Truppen haben im Zuge ihrer Weihnachtsoffensive durch einen blitzschnellen Vorstoß vom südehnlichen Meer an die siamesische Grenze quer durch Zentral-Annam Indochina und damit die französische Armee in zwei Teile aufgespalten.

Am Sonntag waren in Indochina die Truppen Ho Tschih Minhs weiterhin im Angriff. Ho Tschih Minh veröffentlichte zur neunten Wiederkehr des Gründungstages der volkrevolutionären Vietminh-Armee einen Tagesbefehl. Von der Möglichkeit eines Waffenstillstands, von der der Vietminh-Führer auch nach seinem Interview in der schwedischen Zeitung „Expressen“ noch wiederholt gesprochen hatte, ist in dem Tagesbefehl auch nicht andeutungsweise die Rede. Statt zu der seit Wochen erwarteten Offensive gegen das Tongking-Reisdelta (Nordvietnam) anzutreten, haben sich die Vietminh-Truppen in den letzten drei Tagen quer durch Laos einen Weg bis zum Mekong, dem Grenzfluß zwischen Laos und Thailand, gebahnt und damit Indochina in zwei Teile gespalten. Das französische Hauptquartier will „die Vorbereitungen zum Gegenschlag“ in etwa drei Tagen beendet

haben. Der Ministerpräsident von Laos, Prinz Souvanna Phouma, hat sich bisher mit einem Appell an die Weltöffentlichkeit begnügt. Seine Regierung hat den Vereinten Nationen bisher keine Protestnote übermittelt.

#### Eisenhower zieht zwei Divisionen aus Korea zurück

AUGUSTA/Georgia (dpa) — Präsident Eisenhower hat am Samstag eine stufenweise Verringerung der amerikanischen Landstreitkräfte in Korea angeordnet. Er teilte mit, daß zunächst zwei Divisionen bald nach den USA zurückkehren würden. Eisenhower gab seine Erklärung während seines Ferienaufenthalts in Georgia ab. Seine Mitarbeiter schätzen die Mannschaftsstärke der beiden Divisionen auf mehr als 32 000 Mann.

Was über Weihnachten geschah:

### Auf einen Blick:

24. Dezember:

HAMBURG. Zwei furchtbare Eisenbahnkatastrophen in Neuseeland und in der Tschechoslowakei haben am Heiligen Abend und in der Nacht zum ersten Weihnachtsfest Hunderte von Todesopfern gefordert.

MOSKAU. Der frühere sowjetische Innenminister Berija und seine sechs Mitangeklagten, die am Mittwoch hingerichtet worden sind, hatten sich, wie der oberste sowjetische Bericht bekanntgab, „in der Verhandlung schuldig bekannt“.

BONN. Bundespräsident Theodor Heuss hat den neuen französischen Staatspräsidenten René Coty zu seiner Wahl beglückwünscht. Der am Mittwochabend im 13. Wahlgang gewählte neue französische Staatspräsident h'elt am Donnerstag seinen feierlichen Einzug in Paris.

CASABLANCA. Bei einem Bombenanschlag in Casablanca sind am Donnerstag sieben Menschen ums Leben gekommen, 19 wurden verletzt.

25. Dezember:

MOSKAU. Die Sowjetunion hat den Westmächten in einer am zweiten Weihnachtsfeiertag überreichten Note die Verschiebung der geplanten Viermächtekonferenz in Berlin auf den 25. Januar oder „jeden darauf folgenden Tag“ vorgeschlagen.

26. Dezember:

AUGUSTA (Georgia). Präsident Eisenhower hat eine stufenweise Verringerung der amerikanischen Landstreitkräfte in Korea angeordnet.

27. Dezember:

SAIGON. Die Vietminh-Truppen haben durch einen blitzschnellen Vorstoß quer durch Zentral-Annam Indochina und damit die französische Armee in zwei Teile aufgespalten.

BERLIN. Ein sechzehnjähriger Junge wurde getötet und seine Mutter schwer verletzt, als eine sowjetische Doppelstreife in der Nacht zum Sonntag vor Berlin einen Lieferwagen unter Feuer nahm.

#### Sport:

Waldhof — Eintracht Frankfurt 1:1  
Stuttg. Kickers — 1. FC Nürnberg 3:3  
Bayern München — VfB Stuttgart 0:0  
FSV Frankfurt — Kleikers Offenbach 1:1  
SpVgg Fürth — Karlsruher SC 0:0  
Schweinfurt 05 — VfR Mannheim 1:1



Todesstrafe für Handel mit Israel vorgeschlagen  
Ein ungenannter arabischer Staat hat dem Generalsekretär der Araberliga vorgeschlagen, alle Araber, die Handel mit Israel treiben, mit dem Tode zu bestrafen. Wie die arabische Nachrichtenagentur am Sonntag aus Damaskus berichtet, befassen sich die zuständigen arabischen Behörden gegenwärtig mit diesem Plan.

Knechtsand-Fischer erhalten Entschädigung  
Die Dorumer Fischer sollen für die Fangertragsausfälle, die durch die Bombardierung des Knechtsandes entstanden sind, zunächst mit der Hälfte ihrer Forderungen entschädigt werden. Diese Zwischenlösung war von dem SPD-Bundestagsabgeordneten Wehr und dem niedersächsischen Landtagspräsidenten Karl Olfers (SPD) vorgeschlagen worden.

KP-Müller freigelassen  
Nach dem ersten Haftprüfungstermin ist der frühere kommunistische Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende der KP in Hessen, Oskar Müller, am Mittwoch in Karlsruhe durch den Bundesgerichtshof wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Müller war zwei Tage zuvor in Frankfurt aufgrund eines Haftbefehls des Ermittlungsrichters beim Bundesgerichtshof festgenommen worden. Wie aus dem Frankfurter Polizeipräsidium am Donnerstag verlautete, muß sich Müller bis auf weiteres täglich auf dem Polizeirevier seines Frankfurter Wohnbezirks melden.

Adenauer als Brautvater  
Bundeskanzler Dr. Adenauer fungierte am Sonntag als Brautvater und stellte seine Tochter Lotte und den Duisburger Architekten Multhaupt der Bonner politischen und diplomatischen Prominenz offiziell als Verlobte vor. Die Verlobung fand am Weihnachtsabend im Hause des Bundeskanzlers in Rhodorf statt.

#### Paketberge in Paris

PARIS (dpa) — Tausende von Weihnachtspaketen türmten sich am Sonntag in den Hallen der Pariser Bahnhöfe und konnten nicht befördert werden, weil die Postangestellten beschlossen haben, ihren vor Weihnachten begonnenen, ursprünglich auf drei Tage befristeten Streik fortzusetzen.

## Amtsübernahme am 17. Januar

Frankreichs neuer Staatspräsident René Coty zog in Paris ein

PARIS (dpa) — Der neugewählte französische Staatspräsident René Coty zog am Donnerstag feierlich in Paris ein. Trotz des unfreundlichen Dezemberwetters hatten sich einige tausend Schaulustige an den breiten Avenuen eingefunden, die die Kolonne langsam durchführ. Nach seiner Ankunft im Elysee-Palast stellte sich Coty offiziell seinem Vorgänger Auriol vor.

Im dreizehnten Wahlgang hatte René Coty am Mittwochabend 477 Stimmen erhalten. Die absolute Mehrheit war 438. Für den Sozialisten Naegelen waren 329 Stimmen abgegeben worden.

Coty wird am 17. Januar als Nachfolger des Sozialisten Vincent Auriol in den Pariser

Elysee-Palast einziehen. Er ist der französischen Öffentlichkeit bisher wenig bekannt und gilt politisch als ein ziemlich unbeschriebenes Blatt. Wie Ministerpräsident Laniel, ist der 71jährige bisherige Senator Mitglied der unabhängigen Republikaner. Im Kabinett Robert Schuman war er 1947/48 Minister für Wiederaufbau und Städteplanung.

## Das Ende Berijas: Erschossen

Die Weltöffentlichkeit wurde kurz vom Urteilsvollzug unterrichtet

MOSKAU (dpa) — Der frühere sowjetische Innenminister Lawrentij P. Berija, der seit 1938 die gefürchtete Geheimpolizei leitete und ein enger Freund Stalins war, ist am Mittwoch mit sechs anderen ehemals führenden Beamten des Sicherheitswesens der Sowjetunion durch Erschießen hingerichtet worden. Die Sowjetbevölkerung wurde von der Vollstreckung des Urteils durch eine lakonische Zeitungsnote von drei Zeilen Umfang unterrichtet, die unter der Überschrift erschien: „Das Urteil ist vollstreckt.“

Die sieben Hingerichteten waren auf einer Sondersitzung des Obersten Gerichts der Sowjetunion, die zwischen dem 18. und 23. Dezember stattgefunden hat, wegen Hoch- und Landesverrat zum Tode verurteilt worden. Ihr gesamter Besitz wird eingezogen.

Wie aus dem am Donnerstag veröffentlichten Text der Bekanntgabe des Obersten Gerichts über das Verfahren hervorgeht, haben sich alle Angeklagten wie erwartet, für „schuldig“ erklärt. In der Bekanntgabe von Donnerstag wurden noch einmal die schon früher gegen

Berija und seine Mitangeklagten erhobenen Vorwürfe aufgezählt, ohne jedoch wesentliche neue Einzelheiten zu nennen.

## Indochina in zwei Teile gespalten

Truppen Ho Tchi Minhs im Angriff / Aeußerst kritische Lage

SAIGON (dpa) — Die Vietminh-Truppen haben im Zuge ihrer Weihnachtsoffensive durch einen blitzschnellen Vorstoß vom südehnlichen Meer an die siamesische Grenze quer durch Zentral-Annam Indochina und damit die französische Armee in zwei Teile aufgespalten.

Am Sonntag waren in Indochina die Truppen Ho Tschih Minhs weiterhin im Angriff. Ho Tschih Minh veröffentlichte zur neunten Wiederkehr des Gründungstages der volkrevolutionären Vietminh-Armee einen Tagesbefehl. Von der Möglichkeit eines Waffenstillstands, von der der Vietminh-Führer auch nach seinem Interview in der schwedischen Zeitung „Expressen“ noch wiederholt gesprochen hatte, ist in dem Tagesbefehl auch nicht andeutungsweise die Rede. Statt zu der seit Wochen erwarteten Offensive gegen das Tongking-Reisdelta (Nordvietnam) anzutreten, haben sich die Vietminh-Truppen in den letzten drei Tagen quer durch Laos einen Weg bis zum Mekong, dem Grenzfluß zwischen Laos und Thailand, gebahnt und damit Indochina in zwei Teile gespalten. Das französische Hauptquartier will „die Vorbereitungen zum Gegenschlag“ in etwa drei Tagen beendet

haben. Der Ministerpräsident von Laos, Prinz Souvanna Phouma, hat sich bisher mit einem Appell an die Weltöffentlichkeit begnügt. Seine Regierung hat den Vereinten Nationen bisher keine Protestnote übermittelt.

#### Eisenhower zieht zwei Divisionen aus Korea zurück

AUGUSTA/Georgia (dpa) — Präsident Eisenhower hat am Samstag eine stufenweise Verringerung der amerikanischen Landstreitkräfte in Korea angeordnet. Er teilte mit, daß zunächst zwei Divisionen bald nach den USA zurückkehren würden. Eisenhower gab seine Erklärung während seines Ferienaufenthalts in Georgia ab. Seine Mitarbeiter schätzen die Mannschaftsstärke der beiden Divisionen auf mehr als 32 000 Mann.

# Unser KOMMENTAR

## Der neue Termin

II. Der sowjetische Wunsch auf Verlegung des Termins für die ursprünglich auf den 4. Januar in Berlin vorgeschlagene Viererkonferenz stellt keine Ueberraschung dar. Ton und Inhalt der diesmal erfreulicherweise kurz gehaltenen Sowjetnote bietet vorerst auch keinen Anlaß, Zweifel daran zu hegen, daß es den Sowjetrussen an der Absicht fehlt, mit dem Westen in ein Gespräch zu kommen. Diese Feststellung schließt jedoch nicht aus, mit einem vorerst reservierten Optimismus Ueberlegungen über den möglichen Verlauf dieses Gesprächs anzustellen. Diejenigen, die in der Mitte November überraschend erfolgreichen Zusape der Sowjets zu einem Vierergespräch ein Augenblicks- und Störmanöver in der damals akuten Regierungskrise in Frankreich, im Zusammenhang mit der großen außenpolitischen Debatte in der Nationalversammlung, oder im Hinblick auf die Bermuda-Konferenz gesehen haben, sind nicht auf ihre Kosten gekommen.

Ohne daß der Grund für die Terminverschiebung in der jüngsten Sowjetnote öffentlich genannt wird, geht man doch in der Annahme nicht fehl, daß es dem Kreml am 25. Januar, oder jedem darauffolgenden Tag\* ankommt, die neue, nach der Amtseinführung des französischen Präsidenten am 17. Januar zu bildende legitime Regierung Frankreichs am Tisch der großen Vier zu haben. Gegen diesen Wunsch ist bestimmt nichts einzuwenden und auch die Westmächte haben bereits in den letzten Wochen ebenfalls mit dieser Möglichkeit gerechnet. Auch der Wunsch der Sowjets, eine Uebereinkunft der vier Hohen Kommissare über den Taupassort — ob West- oder Ostberlin — zu erreichen, kann und darf kein Verzögerungsgrund, oder Anlaß zu langwierigen Verhandlungen sein. Von einer weiteren Aufgabe, etwa der, bei dem Gespräch der vier Hohen Kommissare über die Zulassung einer „gemeinsamen Vertretung“ zu beraten, wie dies verschiedentlich bereits vermutet wird, ist in der sowjetischen Note jedenfalls nicht die Rede. Man sollte sich auch hüten, in öffentlichen Erklärungen oder durch die Präjudizierung bestimmter neuer Forderungen, die Möglichkeit einer Akzentverschiebung für die Vorverhandlung der vier Hohen Kommissare heraufzubeschwören. Für die Vorverhandlung der vier Hohen Kommissare ist die Aufgabe klar und deutlich auch von sowjetischer Seite aufgezeigt.

Es gibt im Augenblick von deutscher Seite keine neue Forderung an die vier Besatzungsmächte hinsichtlich der Behandlung der Deutschlandfrage. Sie ist eindeutig und klar vom Bundestag in seinen bekannten Entschlüssen festgelegt. Diese sind seit Monaten sowohl den westlichen Alliierten als auch den Sowjetrussen bekannt. Jeder Versuch in diesem empfindlichen Stadium vor dem Beginn der Gespräche der vier Besatzungsmächte partei- oder koalitionspolitische Arithmetik auf die Behandlung der Deutschlandfrage durch die vier Besatzungsmächte übertragen zu wollen, wie dies leider in den Absichten der Bundesregierung vor den Weihnachtsfeiertagen zum Ausdruck gebracht worden ist, kann zu einem gefährlichen Unterfangen werden. Das sowjetische Regierungsorgan „Istwestja“ ist am Sonntag bereits auf diese Absichten der Regierung Adenauer eingegangen und versucht daraus Kapital für eine öffentliche Diskussion zu schlagen, die genau so, wie der Klimbim der sowjetischen Machthaber Ulbricht & Co. und bestimmte Kombinationen vom Kanzler und aus dessen Umgebung nur eine Belastung der Vierergespräche im voraus sein wird. Erst im Verlauf der Konferenz werden die Absichten, sowohl der westlichen Alliierten als auch des

# Das Weihnachtsfest in Deutschland

Der Interzonenverkehr erreichte Rekordhöhe / Mildes Wetter fast überall

HAMBURG. (dpa) - Die Bevölkerung in ganz Deutschland feierte ihr Weihnachtsfest auch in diesem Jahr in der gewohnten festlichen Stille. Zum erstenmal seit Kriegsende gab es einen lebhaften Reiseverkehr auch zwischen der Sowjetzone und der Bundesrepublik. Der Interzonenverkehr hatte eine Rekordhöhe erreicht, so daß viele Tausende, die seit Jahren ihre Angehörigen in der Bundesrepublik oder in Mitteldeutschland nicht mehr gesehen hatten, diesmal gemeinsam das Weihnachtsfest begehen konnten.

Die Gottesdienste am Heiligen Abend und an den Feiertagen waren stark besucht. Während der Weihnachtsfeierlage waren viele Soldaten der Streitkräfte der Westmächte bei deutschen Familien eingeladen. Die Organisationen, welche die Einladungen vermittelten, mußten sogar in vielen Fällen Absagen erteilen, da mehr Einladungen von deutscher Seite vorlagen, als Soldaten der Westmächte abkömmlich waren.

Kennzeichnend für die Lage Deutschlands zwischen Ost und West war wieder das Weihnachtsfest in Berlin, wo 35 000 Flüchtlinge aus dem sowjetischen Besatzungsgebiet den Heiligen Abend in Lagern zubrachten. Deutsche und ausländische Wohltätigkeitsorganisationen bereiteten ihnen mit Geschenken und bunten Tellern eine kleine Freude.

In der Sowjetzone und in Ostberlin kam der Weihnachtsmann zum erstenmal seit mehreren Jahren wieder offiziell zu Ehren, allerdings mit dem politischen Auftrag, den „Frieden und die Einheit Deutschlands“ im kommunistischen Sinne zu propagieren.

In fast allen Ansprachen, die zum Weihnachtsfest von führenden Persönlichkeiten der Politik und der Kirchen in Deutschland gehalten wurden, kam der Wunsch zum Ausdruck, daß das kommende Jahr die friedliche Lösung der dringenden Weltprobleme bringen möge. Bundeskanzler Dr. Adenauer sagte in seiner Weihnachtsansprache am ersten Feiertag, die von allen Rundfunk-

sendern der Bundesrepublik übertragen wurde, das deutsche Volk sei bereit, von sich aus mit allen seinen Kräften zur Verwirklichung der Weihnachtsbotschaft „Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind“ beizutragen.

Papst Pius XII. verurteilte am Donnerstag in seiner Weihnachtsbotschaft die materialistische Lebensauffassung, die „zur Richtschnur geschäftiger Friedensmacher“ und zum Rezept ihrer Friedenspolitik zu werden drohe. Der Papst warnte auch vor dem Irrtum, daß der Friede im Ueberfluß an Gütern bestehe, während ein sicherer und beständiger Friede doch vor allem eine Frage seelischer Einheit und sittlicher Gesinnung sei.

## Wenig weihnachtliches Wetter

Wenig weihnachtlich war diesmal das Wetter. Fast in ganz Deutschland war es mild, dunstig und trüb. In manchen Gebieten regnete es. Besonders Berlin lag in den Weihnachtstagen unter einer dichten Nebeldecke, die den Flugverkehr stark behinderte. Weihnachtschnee gab es nur in den Alpen. Die Zugspitze, wo es fast einen halben Meter Schnee gab, erlebte an den Feiertagen den bisher lebhaftesten Sportbetrieb. In diesem bis jetzt sehr karglichen Winter. Im Schwarzwald, im Taunus und in der Rhön fiel nur ganz wenig Schnee. Vom Feldberg im Schwarzwald wurden zwölf Zentimeter gemeldet. Die Sportmöglichkeiten waren gering.

# Auf der Autobahn erschossen

Sechzehnjähriger im Auto erschossen / Die Mutter verletzt

BERLIN (dpa) - Eine sowjetische Doppelstreife beschloß in der Nacht zum Sonntag vor Berlin einen in Richtung Westberlin fahrenden VW-Lieferwagen und tötete den 16-jährigen Joachim Wozniak. Seine Mutter wurde durch einen Steckschuß in die rechte Hüfte schwer verletzt. Der Vater, der Fuhrunternehmer Adalbert Wozniak blieb unverletzt.

Der Zwischenfall ereignete sich auf der Autobahn Berlin-Helmstedt zwischen den Kontrollpunkten Babelsberg (Sowjetzone) und Drollinden (Westberlin). Der entsetzte Fuhrunternehmer stoppte nach den Schüssen den

Wagen etwa zwanzig Meter vor dem Westberliner Kontrollpunkt und lief zum Westberliner Polizeiposten, um Hilfe für seine Familie zu holen. Die Westberliner Polizei durfte jedoch nicht zu dem noch unter sowjetischer Kontrolle stehenden Schauplatz der Tragödie gehen. Als Wozniak zu seinem Fahrzeug zurückkehrte, ließen zwei Volkspolizisten den verzweifelten Mann mit seinen beiden blutüberströmten Familienangehörigen zum Vopo-Kontrollpunkt in Babelsberg fahren. Da er auch dort keine ärztliche Hilfe fand, wurde ihm nach kurzem Hin und Her gestattet, seine Frau und seinen Sohn nach Drollinden zu bringen, von wo aus sie ins Krankenhaus transportiert wurden. Die Mutter wurde sofort operiert. Die Westberliner Mordkommission hat die Untersuchungen aufgenommen.

## CDU-Propagandist verhaftet

KÖLN. (EB) - Der ehemalige Generalsekretär der CDU in der britischen Zone und Leiter des Wahlkampfes der CDU in Niedersachsen für die Bundestagswahl am 6. September, Erich Schmalz, ist auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Osnabrück in Köln verhaftet worden. Wie am Sonntag von unterrichteter Seite in Köln mitgeteilt wurde, soll sich Schmalz bei „geschäftlichen Manipulationen“ Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen lassen. Der Haftbefehl sei wegen Verdunkelungsgefahr ergangen.

Kremis zu erfahren sein. Und dann wird man sich auch konkret von deutscher Seite aus dazu zu äußern haben. An einem Mangel an Verwicklungen und Schwierigkeiten im Verlauf des offiziellen Gesprächs der großen Vier wird es ohnedies nicht fehlen. Sie werden sowieso eine Geduldsprobe ersten Ranges werden.

## Verbot der Demokratischen Partei Saar bestätigt

SAARBRÜCKEN. (dpa) - Das saarländische Oberverwaltungsgericht in Saarlouis hat das Verbot der Demokratischen Partei Saar (DPS) bestätigt. Dem Saarbrücker Rechtsanwalt Dr. Heinrich Schneider wurde das Urteil am Donnerstag zugestellt. In der Urteilbegründung des Oberverwaltungsgerichtes, die 37 Schreibmaschinenseiten umfaßt, heißt es, daß die DPS nach Auffassung des Gerichts „gegen die Verfassung des Saarlandes verstoßen“ habe. Die saarländische Verfassung von 1947 lasse keine andere Deutung zu, als daß „ein selbständiger Staat mit wirtschaftlichem Anschluß an Frankreich und politischer Trennung von Deutschland geschaffen worden sei“.

## Suhr läßt SED-Abgeordnete ein

BERLIN. (dpa) - Der Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses Dr. Otto Suhr hat Vertreter der SED zu einer Sitzung des Abgeordnetenhauses ins Schöneberger Rathaus eingeladen. Voraussetzung der Teilnahme der SED-Abgeordneten sei jedoch die Beseitigung der Verkehrsbehinderungen zwischen Ost- und Westberlin. Dr. Suhr beantwortete damit ein Schreiben des Ostberliner „Oberbürgermeisters“ Friedrich Ebert, der am Donnerstag Beratungen zwischen Vertretern Ost- und Westberlins vorgeschlagen hatte. Die Einladung Suhrs gilt den elf SED-Abgeordneten, die vor der Spaltung Berlins dem Abgeordnetenhaus angehörten.

## Soforthilfemaßnahmen für Späthelmkehrer

BONN. (dpa) - Der Bundesvertriebenenminister hat den Landesregierungen die Richtlinien über Soforthilfemaßnahmen für ehemalige Kriegsgefangene überandt, die seit dem ersten Juli 1953 zurückgekehrt sind. Sie sehen die Gewährung von Eingliederungsdarlehen bis zu 10 000 Mark und Beihilfen zur Hausratsbeschaffung bis zu 1000 Mark vor. Der Bundesfinanzminister hat diese Mittel im Vorkrieg auf das bisher immer noch verschleppte Gesetz über Hilfsmaßnahmen für ehemalige Kriegsgefangene freigegeben.

## DGB-Kritik am Versicherungs-gesetzentwurf

DÜSSELDORF. (dpa) - Die DGB-Bundespressstelle bezeichnete in einer Stellungnahme den Regierungsentwurf über die Begrenzung der Versicherungsberechtigung in der gesetzlichen Krankenversicherung auf 8400 bzw. 9000 Mark Jahreseinkommen als sozialpolitisch völlig ungerechtfertigt. Der DGB erwarte, daß der Bundestag diesen versicherungsfeindlichen Plan zurückweise. In der Stellungnahme heißt es, der Kreis derjenigen, die aus der gesetzlichen Krankenversicherung ausscheiden müßten, hätte sich durch die langjährige Mitgliedschaft besondere Anwartschaften und Rechte erworben. Diese Vorteile sollten nunmehr durch das Gesetz beseitigt werden. Der von der Bundesregierung geplante Eingriff in die Rechte der Versicherten komme einer Enteignung gleich.

## Auch BHE gegen Mieterhöhung

BONN. (dpa) - Die Bundestagsfraktion des Gesamtdeutschen Blocks/BHE will sich „allen Versuchen widersetzen, vor einer angemessenen Neuordnung der Renten, Unterstützungen und Kriegsschadensrenten die Mieten zu erhöhen“, erklärte der Fraktionsvorsitzende Horst Haasler in Bonn. Es sei nicht angängig, bei dem jetzigen Niveau der Renten- und Fürsorgeleistungen eine Steigerung der Mieten zuzugestehen. Auch Pläne, mit öffentlichen Mitteln zu helfen, müsse der BHE ablehnen.

## Baden-Württemberg hat die beste Lehrerbesoldung

STUTTGART. (LSW) - Die im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft deutscher Lehrerverbände herausgegebene „Allgemeine Deutsche Lehrerkorrespondenz“ hat das vom badisch-württembergischen Landtag kürzlich verabschiedete zweite Besoldungsabänderungsgesetz als die beste aller bis jetzt in den einzelnen Bundesländern getroffenen Besoldungsregelungen bezeichnet. Durch die zweite Besoldungsnevelle in Baden-Württemberg werde vor allem der Klassenlehrer jetzt finanziell besser gestellt.

## Wavells Sohn von Mau Mau erschossen

Bei einem Gefecht mit Mau-Mau-Leuten wurde in der Nacht zum Freitag der einzige Sohn des verstorbenen britischen Feldmarschalls Lord Wavell, der 37-jährige Major Archibald John Arthur Wavell, erschossen.

# Der Onkel aus Amerika

Ein heiterer Roman von Heinz-Günther Konsalik

## 12. Fortsetzung

Emma Kerbel ahnte, was geschehen war, aber sie schwieg. Nur ihr Mausgesicht wurde noch spitzer, noch blässer, noch wehmütiger. Auch Onkel Johann sah den plötzlichen Rückgang des Gesichtes mit wachen Augen und lächelte in sich hinein. Noch sind die acht Tage nicht herum, dachte er zufrieden, noch kann ich nicht wie im Märchen die gute Fee spielen. Meine liebe kleine Emma Kerbel, du vom Schicksal vergessenes Kind, du sollst bald wieder lachen können wie alle die anderen Menschen, die du heimlich beneidest.

Als Emma einmal einkaufen ging, hatte er spioniert und in der Wäscheschublade ihr Tagebuch gefunden. Heimlich las er es, und die Erschütterung vor diesem Menschenleben warf ihn aus allen Vorsätzen, auch hier ein Spiel mit der Gutgläubigkeit zu treiben und sein wahres Gesicht erst am Ende zu zeigen. Vor allem die letzten Tagebucheinträge ergriffen ihn sehr und ließen ihn außer Sichtweite Emma Kerbels ungemein handlungskräftig werden.

Die letzten Eintragungen lauteten:  
„Freitag, Abends 11 Uhr.

In zwei Tagen ist Onkel Johann hier. Was soll ich sagen? Wie soll ich ihn empfangen? Ich habe solche Angst vor dem Besuch. Ich kenne Onkel Johann gar nicht. Vielleicht ist es ein ganz, ganz reicher Mann, der sich schämt, in meine armselige Wohnung zu kommen. Frau Dr. Vieths sagte gestern: Kindchen, wenn Ihr Onkel aus Amerika kommt,

pumpen Sie ihn ordentlich an. Solch eine Chance bekommen Sie nicht wieder. — Ich habe genickt, aber ich kann es nicht. Nein! Ich werde ihm nicht sagen, wie dreckig es mir geht, ich werde nicht vom Geld sprechen. Ich schäme mich so. Vielleicht denkt er, meine Freude ist nur gespielt, weil ich Geld von ihm haben will. Es muß eben so weitergehen wie bisher. Der Mensch wird auch mit Peilkartoffeln und Salz satt. Es gab eine Zeit, da war eine Kartoffel mehr wert als ein Goldstück! Nein! Ich kann es nicht! Ich werde schweigen. Vielleicht zahlt er mir für die acht Tage etwas Pension, davon kann ich dann wieder eine gute Woche besser leben als bisher. Vielleicht. Das ganze Leben ist ein großes Vielleicht, das sich selten erfüllt.“

„Samstag, In der Nacht.

Morgen kommt Onkel Johann und ich habe kein Geld, ihm etwas Besonderes zur Begrüßung zu kaufen. Einen Strauß Blumen habe ich auf Pump geholt. Kaffee ebenfalls. Ich wollte ihm ein Kistchen Zigarren kaufen, aber Frau Direktor Süder hat ihre Kleiderrechnung nicht bezahlt. Als ich sie gestern mahnte, sagte sie am Telefon: „Bestes Fräulein Kerbel, warten Sie doch bis zum Ersten. Auch unsereiner muß rechnen. Sie haben doch noch mehr Kunden als mich.“ — Und das sagen sie alle... Immer zahlen sie erst nach vielen Mahnungen. Sie wissen ja nicht, wie wertvoll Geld ist und wie weh der Hunger tut.

Ich werde Onkel Johann am Abend etwas Aufschnitt vorgesetzen können. Ich habe ihn von der Frau an der Ecke in Zahlung genommen für ein neues Herbatkleid. Sie wird zwar wieder den erhöhten Preis rechnen wie damals, als ich wegen meines Geburtstages einen kleinen Braten anschreiben ließ. „Auf jeden Kredit kommen Prozente“, sagte sie damals. „Auch bei mir! Aber was macht es. Mein unbekannter Onkel soll sich wohl bei mir fühlen. Man hat mir stets gesagt, daß

sich Gutes mit Gutem vergeltet. Es ist nur so schwer, an das Gute noch zu glauben.“

Morgen kommt er, ich habe ein bißchen Angst davor. Ich kenne ihn ja gar nicht...“

Onkel Johann hatte diese Zeilen tief in sein Herz geschrieben. Er war gleich am nächsten Tag zu dem Laden an der Ecke gegangen und hatte den Aufschnitt bezahlt. „Hier“, hatte er gesagt. Und dabei warf er einen Zwanzigmarschein auf die Theke. „Die Rechnung für Fräulein Kerbel mit Ihrem Zins. Es ist die letzte! Ich werde dafür sorgen, daß meine Nichte nicht mehr bei Ihnen kauft.“ — Und er hatte die erstarrte Frau stehenlassen und verließ den Laden. Auch bei Direktor Süder regelte er die Sache.

Am siebten Tag seines Aufenthaltes bei Emma Kerbel, es war ein Samstag, geschah dann das Wunder im Leben der kleinen, mausgesichtigen Nichte. Eine Flut von Boten und Botinnen ergoß sich in das stille, dunkle Haus in der Adalbertstraße. Zuerst brachte das erste Pelzgeschäft Bochums einen wundervollen Persienmantel. Er saß wie auf Maß, denn Onkel Johann hatte die Maße Emmas aus deren Schneiderbuche abgeschrieben. Ein Lieferwagen brachte eine neue elektrische Nähmaschine, eine schwarze Probierpuppe. Größe 44, eine Botin des besten Stoffgeschäftes Ballen der feinsten, modernsten Seiden, Georgettes und Douptons.

Ratlos, sprachlos stand Emma Kerbel in ihrer Wohnung, ließ die Gegenstände irgendwo abstellen und saß dann vor den Schätzen wie ein Mensch, der erwacht noch im Banne eines Traumes ist. Sie strich über das weiche, gekräuselte Haar des Persianers, über die blanken Chromteile der neuen Maschine, über den glatten Leib der Puppe, über die seidnen Flächen der Stoffe. Sie schloß dabei die Augen, und Tränen tropften unter den geschlossenen Lidern über ihre blassen eingefallenen Wangen.

Das kann ich doch nicht annehmen, dachte sie erschreckt. Das ist doch viel zu viel. Für das bißchen Essen und das verbeulte Sofa, auf dem er schlafen durfte, braucht er mir doch nicht so viel zu schenken. Sie sprang auf und wand sich durch die Geschenke durch. Nein, sagte sie sich. Ich muß es wieder zurückgeben. Hätte ich doch bloß nicht gesagt, was ich mir wünschte, wenn ich ganz viel Geld besitzen würde. Er hat es sich gemerkt, und jetzt denkt er vielleicht noch, ich hätte es ihm gesagt, damit er es mir kaufen soll.

Ihre Angst kletterte höher und drohte sie niederzudrücken, als ein Gepäckträger kam und sie bat, den Koffer des Herrn Jonny Müller auszuhändigen. Der Herr käme nicht mehr zurück, er wartete am Bahnhof und müßte den nächsten Zug nehmen. Einen Brief habe er auch abzugeben.

Damit überreichte er Emma Kerbel ein dickes Kuvert, nahm den alten Pappkoffer, verabschiedete sich kurz und stampfte die Treppe wieder hinab.

Emma Kerbel saß auf dem Küchenstuhl und wagte nicht, den Brief Onkel Johanns aufzureißen.

Er kam nicht wieder, das wußte sie jetzt. Er fuhr ohne Abschied von ihr fort. Er hatte sich nicht wohlgefühlt, das war jetzt ihr einziger und erster Gedanke. Ich war unbescheiden, ich habe ihm gesagt, was ich haben möchte, und er hat es mir auch gekauft, aber nun verachtet er mich.

Sie saß so eine ganze Zeit, ehe sie die Kraft gewann, den Brief zu öffnen. Mit der Angst, Vorwürfe zu erfahren, las sie stockend die Zeilen. Doch dann überzog ihr Gesicht eine solche Verblüffung, ein solch unfaßbares Lebensrätsel, daß sie die Zeilen noch einmal lesen mußte, um den Inhalt voll zu begreifen.

(Fortsetzung folgt)

# KARLSRUHE

## Etwa 300 Studierende sind verheiratet

Studentenzahlen der Technischen Hochschule Karlsruhe im Wintersemester 1953/54

An der Techn. Hochschule studieren im Wintersemester 1953/54 insgesamt 3888 Studenten und 17 Gasthörer, davon sind 263 Ausländer, 152 Studierende sind beurlaubt.

Den Fachrichtungen nach gliedern sich die Studierenden in folgender Weise, wobei die eingeklammerten Zahlen die Anzahl der Ausländer angeben; diese sind in der Gesamtzahl mit enthalten:

	Männer	Frauen	Insgesamt
Mathematik u. Physik	165 ( 2 )	11	176 ( 2 )
Chemie	401 ( 60 )	39	440 ( 60 )
Pharmazie	160 ( — )	97	186 ( — )
Techn. Volkswirtschaft	124 ( 4 )	11	135 ( 4 )
Architektur	404 ( 20 )	23 ( 1 )	437 ( 21 )
Bauingenieurwesen	764 ( 52 )	1	765 ( 52 )
Vermessungswesen	63 ( 3 )	—	63 ( 3 )
Maschinenbau	1037 ( 65 )	4	1041 ( 65 )
Elektrotechnik	652 ( 55 )	2 ( 1 )	654 ( 56 )

3710 (261) 178 (2) 3888 (263)

Die ausländischen Studenten stammen aus 33 verschiedenen Ländern, nämlich 4 aus Ägypten, 2 aus Afghanistan, 1 aus Argentinien, 7 aus Bulgarien, 1 aus China, 1 aus England, 2 aus Estland, 2 aus Frankreich, 6 aus Griechenland, 1 aus Holland, 6 aus Indien, 22 vom Iran, 1 aus Irland, 3 aus Island, 3 aus Italien, 1 aus Jugoslawien, 1 aus Kolumbien, 2 aus Lettland, 1 vom Libanon, 3 aus Litauen, 19 aus Luxemburg, 2 aus Nicaragua, 121 aus Norwegen, 6 aus Österreich, 3 aus Polen, 1 aus Syrien, 6 aus Schweden, 10 aus der Schweiz, 1 aus Thailand, 13 aus der Türkei, 1 aus Ungarn, 1 aus der Ukraine, 2 aus den USA; 7 Studenten sind staatenlos.

297 Studenten sind verheiratet; 380 sind Neubürger. Ihrer Herkunft nach stammen die Studenten aus Westdeutschland 3390 (davon Baden-Württemberg 1195), Saargebiet 119; Russische Zone 110; Berlin 29; Ausland 240.

Von den Studenten der Fridericiana wohnen 848 zu Hause und 3040 in Untermiete. Das Alter der Studenten bewegt sich zwischen 18 und 49 Jahren, wobei das Durchschnittsalter bei 24 Jahren liegt. Die stärksten Jahrgänge sind 1929 und 1930 mit 524 und 530 Studenten.

Von 818 Bewerbern wurden im Wintersemester 543 (66%) zugelassen, davon haben 182 ihren Antrag zurückgezogen bzw. von der Zulassung keinen Gebrauch gemacht. 453 Studenten trafen in das 1. Semester ein. Davon studieren insgesamt 9 Mathematik und Physik, 32 Chemie, 26 Pharmazie, 23 Techn. Volkswirtschaft, 49 Architektur, 26 Bauingenieurwesen, 6 Vermessungswesen, 185 Maschinenbau, 97 Elektrotechnik.

### Motorisierte beschenken Verkehrsschutzleute

Am Heiligen Abend beschenkte der Karlsruher Motorsportklub Verkehrsschutzleute, die an den Hauptverkehrspunkten der Stadt den Verkehr regeln. Fahrerinnen und Fahrer überreichten den dort postierten Verkehrspolizisten ganze Berge von Flaschen und anderen verheißungsvollen Weihnachtspäckchen.

### Glückwünsche von hoher See an unsere Stadt

„Es ist unserer Stadt ein herzliches Bedürfnis, Ihnen zum bevorstehenden Jahreswechsel freundliche Grüße und die besten Wünsche

zu übermitteln“, schrieb Oberbürgermeister Klotz dem Kapitän und der Besatzung unseres Patenschiffes, des Fischdampfers „Karlsruhe“. „Wir freuen uns über Ihre hervorragenden Fangleistungen im zurückliegenden Jahr und wünschen Ihnen auch 1954 einen Rekordbruttoerlös von über 1 Million DM. Für Ihren schweren und wertvollen Dienst wünschen wir Ihnen aber vor allem beste Gesundheit und die Erfüllung all Ihrer Erwartungen.“ Als äußeres Zeichen der Verbundenheit hat Oberbürgermeister Klotz eine große Kiste Wein an das Patenschiff gesandt, die dort bereits gut angekommen ist, wie aus einem Glückwunschtelegramm des Kapitäns und der Besatzung des Fischdampfers „Karlsruhe“ an Oberbürgermeister Klotz und alle Einwohner hervorgeht.

### Verwaltungsänderung ins Blaue

Die Bundesbahndirektion Karlsruhe führt gemeinsam mit den Karlsruher Reisebüros ein Silberveranlassung ins Blaue durch. Am Zielort findet für die Sonderzugteilnehmer eine Silberveranstaltung unter Mitwirkung namhafter Künstler statt. U. a. wirken mit Karl Peukert vom Hof-Kabarett Anastas in München, Renate Holm vom RIAS Berlin und der Baß-Bariton Bruce Low.

Der Sonderzug fährt am 31. 12. ab Karlsruhe um 19.30 Uhr. Weitere Einzelheiten sind aus den auf den Bahnhöfen aushängenden Plakaten ersichtlich.

## Weihnachten — ohne Freude

### 43jähriger Hilfsarbeiter von der Transmission zerrissen

Die Zahl der Unfälle über die Festtage ist verhältnismäßig niedrig. Insgesamt ereigneten sich in Karlsruhe 14 leichtere Verkehrsunfälle, ein mittelschwerer, bei dem ein Fußgänger verletzt wurde und ein tödlicher Betriebsunfall in Maxau.

Der 43jährige verheiratete Hilfsarbeiter Otto Knobloch aus Kandel, der in dem Zellstoffwerk Maxau beschäftigt war, geriet gestern morgen gegen 9.30 Uhr in die Transportschnecke der Transmission. Knobloch rutschte aus und kam dabei so nahe an die Transportschnecke, daß er erfaßt wurde. Der Kopf des Verunglückten wurde zertrümmert, der rechte Arm abgerissen und der Unterleib aufgeschlitzt. Otto Knobloch war sofort tot. Die Gewerpelizei hat die Untersuchung des Unglücksfalles übernommen.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag wollte gegen 19 Uhr ein Fußgänger bei der Schillerstraße die Kaiserallee überqueren und wurde dabei von einem Pkw erfaßt und zu Boden geschleudert. Der Mann erlitt eine Kopfplatzwunde, eine Gehirnerschütterung und mehrere Schürfwunden, die seine Ueberführung

in das städtische Krankenhaus notwendig machten.

Die Karlsruher Berufsfeuerwehr mußte zweimal ausrücken. Beide Brände hatten aber nichts mit „Weihnachten“ zu tun. (Wie uns gestern abend mitgeteilt wurde, brach in Karlsruhe keiner der üblichen Christbaumbrände aus). Zunächst wurde die Feuerwehr am 25. Dezember in einen Betrieb in der Schillerstraße gerufen, wo im Heizungskeller, nahe am Ofen, Altpapier, das dort gelagert war, in Brand geraten war. Nach kurzer Zeit war das Feuer, das keinen nennenswerten Schaden anrichtete, gelöscht.

Am gleichen Tag brannte auf der Albtalstraße ein Dreiraddieferswagen. Als die Feuerwehr anrückte, war von den Insassen keine Spur mehr zu finden, so daß anzunehmen ist, daß das Fahrzeug gestohlen war. Der Wagen war umgekippt und dabei in Brand geraten. Das Fahrzeug wurde bei der Verkehrsunfall-Bereitschaft sichergestellt.

Auf der Autobahn ereigneten sich im Bezirk, für den die in Karlsruhe stationierte staatliche Polizei zuständig ist, glücklicherweise keine Unfälle.

## Gewähr für eine Ueberprüfung der Rentenfälle

### Neuordnung der Sozialgerichtsbarkeit — Karlsruhe künftig Sitz eines Sozialgerichtes

Mit dem Jahreswechsel erfolgt auf dem Gebiet des Sozialrechts, also allen Gebieten der Sozialversicherung — einschließlich Arbeitslosenversicherung — und hinsichtlich der Kriegsoferversorgung eine bedeutsame Neuordnung. Für den großen Kreis der durch die Sozialversicherung in irgend einer Form erfaßten Personen, für die Ärzte und Zahnärzte, die eine Kassenzulassung erstreben und für die Kriegsoferversorgung, also alle Personen, die infolge eines Leidens oder als Angehörige Vermittler oder Gefallener Versorgungsansprüche gegen die Versorgungsämter stellen können oder bereits geltend gemacht haben, erscheint es wertvoll, einen kurzen Blick auf diese Neuordnung zu werfen.

Diese Neuordnung betrifft das Verfahrensrecht. Nur insofern ändert sich hier nichts, als alle etwaigen Ansprüche zunächst bei dem Versicherungsträger, also der Krankenkasse oder der Berufsgenossenschaft oder der Landesversicherungsanstalt oder dem Versorgungsamt etc. angemeldet werden, bei Ärzten oder Zahnärzten, daß sie sich an den zuständigen Zulassungsausschuß mit der Bitte um Zulassung wenden. Diese Dienststellen müssen auf die gestellten Anträge einen Bescheid erteilen, der — ausgenommen bei den Krankenkassen — in aller Regel schriftlich ergehen muß.

Bisher konnten gegen derartige Entscheidungen die Versicherungsämter oder Oberversicherungsämter zu richterlicher Entscheidung angerufen werden und gegen deren Entscheidungen war unter Umständen ein Rechtsmittel beim Landesversicherungsamt zulässig. Wann nun aber das Versicherungsamt oder das Oberversicherungsamt zuständig war, war äußerst unübersichtlich. Diese Behörden waren zugleich auch mit allgemeinen Verwaltungsaufgaben betraut, und es bestanden deshalb erhebliche Bedenken, ob ihre Entscheidungen als echte richterliche Entscheidungen angesehen werden konnten. Nunmehr werden an Stelle dieser Behörden echte Gerichte und zwar Sozialgerichte und ein Landessozialgericht und ein Bundessozialgericht tätig sein, die mit allen Garantien einer richterlichen Instanz ausgestattet werden und die die Ge-

währ für eine echte Rechtsprechung, also unabhängige richterliche Ueberprüfung der Entscheidungen der Versicherungs- und Versorgungsträger bieten. Auch das Verfahrensrecht, in dem die Entscheidungen ergehen, ist geändert und weitmöglichst dem Verfahrensrecht der anderen Gerichte angeglichen worden. Wenn der einzelne nunmehr also z. B. gegen eine Ortskrankenkasse einen Anspruch auf Krankengeld oder gegen eine Berufsgenossenschaft, Landesversicherungsanstalt oder gegen ein Versorgungsamt einen Anspruch auf Rente erhebt und diese Stelle den Anspruch ablehnt oder — eine besonders wichtige Neuerung — binnen angemessener Frist (etwa 6 Monate) keinen Bescheid erteilt, kann Klage beim zuständigen Sozialgericht erhoben und die Verurteilung des Versicherungsträgers oder des Versorgungsamtes zur Zahlung der Rente oder zum Erlaß des Bescheides beantragt werden. Der Arzt oder Zahnarzt kann den Anspruch seiner Zulassung begehen. Wichtig ist, daß dieses Verfahren in aller Regel kostenfrei ist. Trotz erheblicher Bedenken, weil hierdurch leicht eine Ueberlastung der Gerichte mit unbegründeten Verfahren entstehen kann, wurde an diesem — schon bisher geltenden — Grundsatz festgehalten, um auszuschließen, daß jemand aus Scheu vor dem Kostenrisiko auf zu Unrecht abgelehnte aber begründete Ansprüche verzichtet.

Die bisher auf den genannten Gebieten an-

hängigen und noch nicht entschiedenen Verfahren — allein in Baden-Württemberg handelt es sich um weit über 50 000 Verfahren — geben ohne Vorverfahren auf die neuen Gerichte über. Diese übernehmen dadurch eine beachtliche Hypothek, die zumindest in der ersten Zeit gewisse Verzögerungen der Verfahren mit sich bringen wird. Es wird aber alles getan werden, damit die neuen Verfahren hierdurch nicht zu sehr verzögert und die alten Verfahren baldmöglichst entschieden werden.

Dieser Hinweis kann selbstverständlich nicht erschöpfend sein. Ueber Einzelheiten — ausgenommen in der Kriegsoferversorgung — kann jeder beim zuständigen Versicherungsamt oder bei der Ortsbehörde für die Arbeiter- und Angestelltenversicherung Rat und Hilfe z. B. bei der Abfassung des Widerspruchsschreibens oder der Klageschrift einholen. Die Versicherungsämter (Abteilungen der Landratsämter), deren Rechtsprechung durch die Neuordnung entfällt, bleiben für die Erteilung von Auskünften und für weitere Verwaltungsaufgaben bestehen.

### Karlsruher Tagebuch

Badisches Staatstheater. Großes Haus, 16 Uhr: Geschlossene Vorstellung: „Peterchens Mondfahrt“, Weihnachtsmärchen von Gerdt von Bassewitz. Ende 18.15 Uhr. — 20 Uhr: Freier Kartenverkauf und Rundfunkvermittlung Abt. C: „Tobias Wunderlich“, Oper von Joseph Haas. Ende 23 Uhr. — Kleines Haus, 20 Uhr: Freier Kartenverkauf und Fremden-Abonnement Do Gruppe I: „Kleine Freundin gesucht“, musik. Lustspiel von Nico Dostal. Ende 22.30 Uhr.

### Beerdigungen in Karlsruhe

Montag, den 28. Dezember 1953

Hauptfriedhof:  
Horadam, Franz, 29 J., Neckarstr. 23 9.30 Uhr  
Engel Heinrich, 69 J., Yorkstr. 17 10.00 Uhr  
Ott, Johann, 81 J., Erzbergerstr. 48 10.30 Uhr  
Hartig, Friedrich, 82 J., Frauenalb 11.00 Uhr  
Gohl Eugen, 50 J., Moltkestr. 14 11.30 Uhr

### Badisches Staatstheater

## „Zar und Zimmermann“ wenig weihnachtlich

An Weihnachten beschenkt man einander. Das Badische Staatstheater brachte als Gabe „Zar und Zimmermann“. Hätte man sich wenigstens die Mühe gemacht, eine ordentliche Verpackung für das Geschenk zu wählen, dann hätte man nicht so sehr nach dem Inhalt geforscht. Aber an Stelle von drei Bühnenbildern nur zwei zu bringen, war gar nicht weihnachtlich. „Zwei Gesandte in der Schenke, wie wunderbar“, singt der Chor, und der Zuschauer sucht vergeblich die Schenke, da man einfach den zweiten Akt vor dem ersten Bild spielen läßt, das eine Werft darstellt. Wie wunderbar, kann man zu dieser Einsparung nur sagen, und wie wunderbar, daß man vergessen hatte, diesen Text der neuen Gepflogenheit anzupassen.

Woran es liegt, daß Fritz Wiek, dessen Inszenierungen von Spielopern wie „Martha“ oder „Wildschütz“ noch in bester Erinnerung sind, den „Zar und Zimmermann“ so lieblos behandelte, war nicht im Programmheft zu lesen. Doch will es scheinen, daß dieser Inszenierung zu wenig Proben zugestanden worden waren. Denn alles, wovon der Zar lebt, die vielen kleinen Spässe, das Extemporieren nach Herzenslust, wurden vermißt. Schade, denn Wiek hat hinreichend bewiesen, daß er gerade für diese Art von Regie viel Witz und Humor aufbringen kann.

So sehr anerkannt werden muß, daß Eugen Ramponi eine wohlklingende Baritonstimme besitzt, in diesem Falle hätte man Gottfried Fehr mit der Rolle betrauen sollen. Schon deswegen, weil Hans Peters Bürgermeister figürlich weit besser zu dieser Gestalt gepaßt hätte. Die Besetzung hätte man sich, wenn man schon alternieren will, folgendermaßen denken können: Zar: Fehr/Cordes — Bürgermeister: Peter/Ramponi, zumal der zuletzt genannte Künstler als König Klaus, Osmin usw. sein Buffo-Talent beachtlich in den Vordergrund gerückt hat.

Daß das Staatstheater keine Koloratur-Soubrette besitzt, ist eine bedauerliche Pat-

sache. Die Maries des Staatstheaters hießen: Else Blank, Isefemale Schnering, und nach 1945 hätten Lore Paul und Erika Köth eine ausgezeichnete Bürgermeisters-Nichte „auf Parkett gelegt“. Ruth Lennartz als Gast erreichte diese Vorbilder nicht. Den eifersüchtigen Peter, der sich mit Grandezza in den Zarenstuhl setzt, sang und spielte Willy Müller, der das Staatstheater im nächsten Jahr verläßt, mit jugendlicher Unbeschwertheit, und Hans Peter fühlte sich als van Bett sichtlich und hörbar wohl. Seine Arie „O ich bin klug und weise“ machte er zu einem Kabinettstückchen. Die Gesandten, Edmund Eichinger, als Engländer unverkennbar, Hans Hoffmann, der sein Inkognito mit Donnerstimme löfete, und Josef Ellmauer, der noch mehr hätte schmachten dürfen, vereinigten sich im berühmten Sextett mit Ram-

## „Don Carlos“ /

### Schauspiel von Schiller Gastspiel von Theodor Loos

Was lebt in uns immer wieder für eine Vorstellung von Schiller! Nietzsches böses Wort vom Moraltrampeter und die Kalendersprüche und der Theaterdonner scheinen sich nur schwer von seinem Bild zu lösen. Aber jede Aufführung widerlegt aufs glänzendste diese Einbildung und beweist aufs neue, welche geistige Kraft von Schiller ausgeht. Auch eine ungleiche und nicht geschlossene Inszenierung wie die des Don Carlos am Samstag im Großen Haus des Badischen Staatstheaters kann die vollendete Form, die Genialität der Dramaturgie bei Schiller nicht verbergen. Selbst nicht im „Don Carlos“, von dem Schiller später sagte, daß ihn das Machwerk „anekelte“.

Eine Einschränkung bleibt jedoch: je wärmer die Empfindung für die ästhetischen Werte von Schillers Dramen, desto ferner ihr ethischer Gehalt. Da Schillers Dichtung so unbedingt ein Anruf, eine Forderung, eine Tat ist, so müßte sie ihren Widerhall in unserer zerrissenen Zeit finden, müßte wie eh und je

poni, Peter u. Müller zum musikalischen Höhepunkt des Abends. Wenn die Sorgfalt, die hier zutage kam, dem gesamten Stück (Bühnenbild, Ausstattung, Regie, Besetzung) gewidmet worden wäre, dann hätte man sich auch über „Zar und Zimmermann“ als Weihnachtsgeschenk freuen können. Otto Matze-rath, von dem man gerechterweise annehmen kann, daß er lieber eine repräsentative Oper, wie man sie im Umkreis von neunzig Kilometern fast an jedem Theater hat hören können, dirigiert hätte, versagte in keinem Takt dem Komponisten die Achtung. Die Tanzgruppe mit den Solisten Delbott und Leipziger mußte den berühmten Holzschuhantanz wiederholen, für dessen Choreographie Andrie Jerschick verantwortlich zeichnete. Ursula Inge Amann brachte bei den Kostümen mit den einfachsten Mitteln die größtmögliche Wirkung, und Ulrich Suez vermittelte in den beiden Bildern die richtige Atmosphäre, die im zweiten mangels Substanz nicht vorhanden sein konnte. HK

Don-Carlos-Inszenierung. Eine Ueberraschung war der leidenschaftlich seiner Rolle hingeebene Siegfried Fetscher, ein Prinz Carlos in einer reinen und dem Werk angemessenen Ausprägung.

Ein junger Künstler, auf dessen weitere Entwicklung man nach dieser Rolle gespannt ist, Waldemar Leitgeb hatte den Marquis Posa übernommen und fügte sich mühsam in den Stil der übrigen Darsteller, es fehlte das freie, gelockerte Spiel, es störte die gepreßte Sprache. Mit der immer wieder bewundernswürdig geistvollen Art beherrschte Herta Zietemann die Rolle der Eboli, wenn auch eine leise Zurückhaltung spürbar war. Sehr hoheitsvoll, mit anmutigen Gesten bewegte sich die wandlungsfähige Rosemarie Kilian als Königin im Spiel. Auch die bewährten Darsteller Ulrich Matschoss, Lore Hansen, Hannelore Liedke, Christian Lennbach gaben eindrucksvolle Charakterstudien. Josef Keim in der Rolle des Großinquisitors enttäuschte. Dieser Greis ist doch kein Eiferer mit heftiger Stimme, sondern eine grauevolle, aber großartige Macht. Ein kleiner, aber leider vielsagender Regiefehler. Der Aufführung fehlte die zentrale Gesamtschau, der geistige Mittelpunkt. Vielleicht resultieren daraus auch die teilweise äußerst durchschnittlichen Bühnenbilder von Ulrich Damrau und das lästige Zerhacken des zweiten Teils in zahllose Szenen. An der Karlsruher Bühne wurden in den letzten Jahren Schiller-Dramen inszeniert, die zwar nicht durch die bessere Qualität der einzelnen Darsteller, wohl aber durch die überlegene geistige Führung auf einer anderen Stufe standen. Begeisterter Beifall des Publikums. Wa

### Prof. Weisinger ordentlicher Professor

Der Ministerpräsident hat den außerplanmäßigen Professor Dr. Johannes Weisinger zum ordentlichen Professor für angewandte Mathematik an der Technischen Hochschule Karlsruhe ernannt.

Rastatt

Eltern gegen Kollektivstrafen in der Schule

Zwei Stellungnahmen des Elternbeirates — Bau einer Turnhalle gefordert



Rastatt. Nachdem bisher in den Schulfragen sich immer nur die Oberschule zu Worte gemeldet hat, gehen uns jetzt zwei Stellungnahmen des Elternbeirates der Knabenschule Engelstraße zu. In einem Antrag an den Stadtrat wird die Errichtung einer Turnhalle für die Engelschule in ihrer unmittelbaren Nähe nach dem Gelände des Landratsamts zu gefordert, um endlich einen geregelten Turn- und Sportunterricht zu erreichen und damit auch der nunmehr also auch von der Volksschule selbst beständigen Raumnot in etwas zu steuern, in dem die neue Turnhalle auch für Chorgesang, größere gemeinsame Veranstaltungen usw. benutzt werden könnte. Weiterhin wünscht der Elternbeirat Beschaffung von Bänken, die den Größenverhältnissen der Schüler entsprechen, bessere Schulreinigung, Verbesserung der Klosetts, Einführung des Vormittags- und Nachmittagsunterrichts bei Erstklässlern und gerechte Handhabung von Schulstrafen (keine geistlosen oder Kollektivstrafen!). Wir begrüßen diese Stellungnahmen, da sie sich mit den von der SPD ständig vertretenen Schulforderungen decken und deren Berechtigung voll anerkennen.

Der neue Stadtrat tagt am 5. Januar

Rastatt (ht). Was wir bereits angedeutet hatten, ist nun Tatsache. Der neue Stadtrat ist für Dienstag, den 5. Januar, 17 Uhr, zusammengerufen. Er wird sich nach seiner Verpflichtung mit der Wahl der beiden Beigeordneten zu befassen haben. Die Kulissengespräche haben dazu geführt, daß nun wahrscheinlich die Freie Wählergemeinschaft mit Stadtrat Ertel den ersten Beigeordneten und was nur rechtens ist, die SPD mit Fritz Sattler den zweiten wie bisher stellen werden. Der Anspruch der CDU auf den Ersten wird von der Mehrheit des neuen Stadtrats nicht geteilt, da eine Besetzung der Oberbürgermeisterstelle und der des ersten

Beigeordneten durch diese Partei eine zu einseitige Angelegenheit wäre. — Die erste Stadtratsitzung hat sich dann weiter mit den sehr umfangreichen Wahlen zu den einzelnen städtischen Ausschüssen zu befassen. Daneben sollen noch Müllabfuhrsatzung, Krankenhauspflegesätze, Bau einer Turnhalle für den TV Rastatt-Rheinau und das Schulgeld des Gymnasiums besprochen werden. Hoffentlich bekundet die Öffentlichkeit künftig mehr Anteilnahme an den Sitzungen.

Rastatt (ht). Der Durchgang durch das Hauptportal des Schlosses ist nach einer Mitteilung des Kreisdelegierten freigegeben worden.

Baden-Baden

Franzosen und Kanadier beschenken Waisenkinder



Baden-Baden. Der französische Botschafter und Hochkommissar Andre Francois-Poncet ließ den Kindern des Waisenhauses in Baden-Baden als Gemeinschaftsgeschenk zu Weihnachten einen Projektionsapparat für Filmvorführungen überreichen. Außerdem erhielt jedes Kind ein kleines Päckchen mit Süßigkeiten. Der Botschafter hat dem französischen Roten Kreuz und den Zivilverwaltungen des französischen Besatzungsbereichs für die Beschaffung bedürftiger Kinder außerdem einen größeren Geldbetrag zur Verfügung gestellt.

Ein Spende der kanadischen Offiziere und Unteroffiziere des Flugplatzes Söllingen für die Baden-Badener Waisenanstalt ermöglichte es der Anstaltsverwaltung, jedem Kind ein paar Turnschuhe zu schenken. Durch die Spende konnten ferner eine komplette Korbballausrüstung und mehrere Handbälle beschafft werden.

Landkreis Karlsruhe

66500 DM für den Gemeindevald

Kultur- und Hiebsplan 1954 angenommen

Malsch. In der ersten Sitzung des neugewählten Gemeinderates stand neben der Errichtung eines Schwimmbades und Altersheimes, worüber wir bereits ausführlich berichtet haben, der Kultur- und Hiebsplan für das Forstwirtschaftsjahr 1954 zur Debatte. Vorher nahm Bürgermeister Bechler die Verpflichtung der neuen Gemeinderäte vor.

Forstmeister Sproßmann, der die Pläne erläuterte, stellte zu Beginn seiner Ausführungen mit Befriedigung fest, daß die meisten Rückstände aus der Kriegs- und Nachkriegszeit im Malscher Gemeindevald nunmehr aufgeholt sind. Die Folge der weitsichtigen Haltung von Gemeinderat und Gemeindeverwaltung komme im neuen Kulturplan augenfällig zum Ausdruck: Während im letzten Jahr die Pflege des Waldes noch rund 90 000

DM erfordert hätten, seien in diesem Jahr nur noch 66 500 DM notwendig. Mit 37,55 DM Ausgaben pro Hektar Waldfläche würden diese unter dem im Forstamtsbezirk verausgabten Durchschnitt liegen.

Der Hiebsplan sieht für das neue Wirtschaftsjahr eine Gesamt-Hiebsmenge von 7150 fm vor. Aufgeteilt nach dem Verwendungszweck ergibt dies 1694 fm (= rund 2200 Ster) Brennholz, 1257 fm Reisholz, das in der Hauptsache als Schlagraum zur Versteigerung kommt, 1170 Laubholz- und 2480 fm Nadelholz-Stämme sowie 290 fm Faser- und 185 fm Grubenholz und 85 fm Stangen. Die Brennholzzuteilung an die Bevölkerung dürfte mit 2 Ster Gahholz an die Nutzbürger und je einem Ster für alle übrigen Haushaltungen die gleiche bleiben wie im letzten Jahr.

Die einzelnen Pläne wurden vom Gemeinderat einstimmig genehmigt. Wir wollen es bei dieser Gelegenheit nicht versäumen, allen, die tagaus, tagein im Dienste des Waldes ihre Pflicht erfüllen für ihre Arbeit zu danken.

Pferdeschwemme — ein teures Problem

Aus dem Grötzingen Gemeinderat

Grötzingen. An Stelle des verstorbenen Gemeinderats Gustav Burt, wurde Gemeinderat Erich Burt vom Gemeinderat zum öffentlichen Schätzer bestellt. Die übrigen Schätzer Stephan Bender, August Kunzmann und Ortsbaumeister Mehrländer verblieben im Amt.

Das Wasserwirtschaftsamt hat hierher zwei verschiedene Pläne für die Errichtung einer Pferdeschwemme im Abschnitt „Oberaufpfinzbrücke“ nebst Kostenvorschlägen vorgelegt. Nach Kostenvorschlag A kommt eine solche auf 30 950 DM, nach dem Kostenvorschlag B auf 22 400 DM zu stehen. An diesen Beträgen würde sich das Wasserwirtschaftsamt für den Wegfall der Ufermauern mit jeweils 6400 DM beteiligen. Nach längerer Beratung kam der Gemeinderat zu dem einstimmigen Beschluß, daß die Gemeinde im Hinblick auf die hohen Kosten in diesem Abschnitt der Korrektur auf die Errichtung einer Pferdeschwemme verzichtet. Der Gemeinderat wird beim nächsten Korrektionsabschnitt auf die Angelegenheit zurückkommen. Eventuell soll geprüft werden, ob der Kostenersparnis halber eine Pferdeschwemme im Beugraben errichtet werden kann.

Die Weihnachtssammlung für die Angehörigen der Gefallenen und Vermissten erbrachte den ansehnlichen Betrag von 1427,20 DM. Bürgermeister Arheit sprach allen Gekern und den Sammlern den herzlichsten Dank aus. Im Hinblick auf die Zahlung von Weihnachtsspenden an die Gemeindebediensteten ist der vom Kreisrat gefaßte Beschluß auch für die Gemeindeverwaltung verbindlich. Für die am 17. Januar stattfindende Bürgermeisterwahl hat der Gemeinderat Wahlausschüsse gebildet.

Schwierigkeiten im Gurkenabsatz und in der Gurkenverwertung

Nach einem guten Startjahr ein Sorgejahr

Liedelsheim. In der gutbesuchten Versammlung der Genossenschaft der Gurkenanbauer bezeichnete Geschäftsführer Geiß 1952 als ein gutes Startjahr. Dagegen sei 1953 ein Sorgejahr gewesen. Seinen Ausführungen zufolge bestanden die größten Schwierigkeiten in der Gurkenverwertung und im Gurkenabsatz. An die 40 weiblichen und 5 männlichen Arbeitskräfte, die während der Gurkenverwertungszeit von der Genossenschaft beschäftigt wurden, seien insgesamt 23 805 DM an Löhnen bezahlt worden. Diese hohe Zahl an Arbeitskräften sei notwendig gewesen, um die seit 1952 um rund 5 100 Zentner gestiegene Gurkenablieferungsmenge verwerten zu können. Während so die Verwertung enorm zunahm (350 Prozent) müsse gegenüber 1952 beim Durchschnittserlös ein Rückgang von 50,7 Prozent verbucht werden.

Wie nun aus den weiteren Ausführungen des Geschäftsführers hervorging, erzielte die Genossenschaft einen Durchschnittserlös bei Gurken in eigener Verwertung von 9,41 DM pro Zentner und bei Gurken, die an Händler abgegeben wurden, einen solchen von 7,10 DM. Um die Pflanzern nun in den Genuß der Erlöse kommen zu lassen, wurde eine Auszahlung von 56 000 DM beschlossen. Der Geschäftsführer bestätigte das Gerücht, wonach der Inhalt einiger Dosen beim Lagern verdarb. Teilweise trage hier ein Fabrikationsfehler schuld. Die Hauptschuld gehe aber zu Lasten der Pflanzern, weil sie eine Düngung mit Kalksalpeter vorgenommen hatten. Geiß betonte, daß für die in der Produktion aufgetretenen Schwierigkeiten niemand verantwortlich gemacht werden kann.

Berghausen. Am 21. Dezember konnte die Witwe Anna Löffel, Hauptstr. 102, ihren 75. und am 22. Dezember die Witwe Mina Weinbrecht, Hauptstr. 142, ihren 73. Geburtstag begehen. Am 28. Dezember begeht Wilhelm Schirm, Weiherstr. 8, seinen 76. und Wilhelm Schurr, Brückstr. 29, seinen 73. Geburtstag. Wir gratulieren!

Verkehrsunterricht schützt das Leben Eurer Kinder!

Offenburg

96 Wohnungen stehen leer

Bewohner können nicht einziehen, weil Kanalisation fehlt



Offenburg. Im „Galgenfeld“ werden Mitte Januar drei Wohnblocks der Besatzung bezogen und es ist damit zu rechnen, daß dann auch ebensoviele Wohnungen freigegeben werden. Das ist erfreulich. Nicht erfreulich dagegen ist, daß im angrenzenden Gewann „Lerchenrain“, sechs Wohnblocks mit 96 Wohnungen nicht bezogen werden können, weil die Kanalisation nicht angeschlossen werden kann und die Geldfrage, obwohl von Stuttgart dringend befürwortet, in Bonn nicht erledigt ist.

Ehrungen bei der Stadtkapelle

Offenburg. Dieser Tage kam der Präsident des Verbandes deutscher Volksmusiker, Jakob Blum, Emmendingen, nach Offenburg zur Stadtkapelle, um im „Engel“ eine Anzahl Mitglieder der Stadtkapelle zu ehren. Für 25 Jahre treue Dienstleistung wurden ausgezeichnet: Paul Theurer, Karl Geiger, Hermann Reichert, Willi Siegfried, Paul Berl, Martin Herp, Theo Merker, Gottfried Vollmer, Adolf Bürkle, Otto Lauinger, Heinrich Zornigbel, Hugo Stadenmaler, Fritz Näger, Willi Neill, Fritz Steiner, Bernhard Schreiner und Direktor Lehmann. Für 48 und mehr Jahre Willi Mantz, Josef Gützel und Hans Petzold. Auch Stadtmann End wurde geehrt.

Filmstars im Park

Offenburg. Seit gestern läuft in den Parklichtspielen der kürzlich in Freiburg uraufgeführte Film „Der unsterbliche Lump“. Hierbei stellen sich jeweils die beiden Darstellerinnen Ingrid Stenn und Hellane bei persönlich dem Publikum vor.

Neuer Kreistag tritt zusammen

Offenburg. Im Sitzungssaal des Landratsamtes tritt am Mittwoch, den 13. Januar, nachmittags 15 Uhr, der neue Kreistag zusammen. Auf der Tagesordnung stehen nur drei Punkte. Verpflichtung der Mitglieder des Kreistages, Wahl der Mitglieder des Kreisrates, Wahl des stellvertretenden Kreisvorsitzenden und Verschiedenes. Es handelt sich also lediglich um die konstituierende Versammlung.

Offenburg. Nachdem das Hotel „Rheinischer Hof“ vollkommen renoviert und modernisiert worden ist, ist nun der neue Pächter, Ernst Benz, eingezogen. Ernst Benz, ein Fachmann ersten Ranges, vom „Hirschen“ in Peterstal kommend, stammt aus Durbach. Sein Elternhaus ist die bekannte Gaststätte „Zur Linde“. Wir wünschen der Familie Benz einen guten Anfang und erfolgreiche Jahre.

Offenburg. Am 8. Januar findet in der Aula der Gewerbeschule ein Kammerkonzert statt das von Tenor Helmuth Güttinger und Pianistin Hildegard Kreuzsch bestritten wird.

Lehr

Bekanntmachung

Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist der Anlieger verpflichtet, den Gehweg und die Straßenrinnen vor bebauten und unbebauten Grundstücken bei Schneefall zu reinigen und bei Glätteis mit Sand oder Asche zu bestreuen. Der wegzuräumte Schnee ist am Rande des Gehweges zu lagern; er darf nicht auf die Straße oder in die Rinne gebracht werden. Der Grundstückseigentümer oder der von ihm bestellte Vertreter ist für die Durchführung dieser Maßnahmen verantwortlich.

Lehr, den 21. Dezember 1953.

Der Oberbürgermeister

Kehl

Rheinlischfang fast eingestellt

Kehl. Der Fischfang am Oberrhein mußte wegen des außergewöhnlich stark gefallenen Wasserstandes in der letzten Zeit fast vollkommen eingestellt werden. Durch die schlechten Fangmöglichkeiten sind vor allem die Aalfischer betroffen. Allgemein führen die Rheinlischer darüber Klage, daß sich die geringe Verdünnung der Industrie- und anderer Abwässer im Geschmack des Fischfleisches bereits nachteilig bemerkbar mache.

Wohlfahrtshölzer schaffen Brot, Helfen gegen Wintersnot.

wurde Prokurist Arthur Leber, für 35jährige Dienstzeit Frau Sophie Moser, geehrt. 25 Jahre gehören dem Betrieb Eduard Cronn, Simon Staiger, David Hammer und Brohmer sowie der vor kurzem verstorbene Karl Rapp an. Sie alle erhielten von der Firma ein Geschenk überreicht.

Hausach. In der letzten Stadtratssitzung hielt Städtebauplaner Wilderer ein größeres Referat über Ortsbaupläne und -bebauung. — Dann wurde einem Gesuch zur Erstellung eines Lagergebäudes am Gummenwald zugestimmt. Ebenso wurde ein Baugesuch zur Ueberdachung einer Tankstelle genehmigt. — Es erfolgte die Vergabe weiterer Arbeiten (Schlosser, Schreiner, Maler) für die Handelsschule und Eisenbahnerschule an einheimische Handwerker.

Markus Armbruster wurde 1. Beigeordneter

Einbach. Dieser Tage war in der Gemeinde Einbach der neugewählte Gemeinderat zu seiner 1. Sitzung zusammengetreten. Bürgermeister Benz begrüßte die neuen Gemeinderäte, verpflichtete sie auf ihr Amt und sprach die Hoffnung aus, daß der Gemeinderat in harmonischer Zusammenarbeit stets für das Wohl der Gemeinde und ihrer Bevölkerung handle. Zum Stellvertreter und 1. Beigeordneten wurde Markus Armbruster, Schmiderhof, gewählt. — Anschließend wurde dem Ortsverband Hausach-Einbach des VdK eine Weihnachtsspende bewilligt, und der Verkauf eines Postens Buchenstammholz genehmigt.

Bretten

Betrüger festgenommen

Bretten. Der Landespolizei gelang es kurz vor dem Fest, einen lange gesuchten und im Fahndungsblatt ausgeschriebenen Betrüger festzunehmen und ins Gefängnis einzuliefern. Es handelt sich um einen 42 Jahre alten, aus Magdeburg stammenden angeblichen ehemaligen Regisseur, der schon vor Monaten einmal hier aufgetaucht war und, wie auch anderorts, teils mit Erfolg hauptsächlich bei der Industrie Spenden „zugunsten notleidender Künstler“ gesammelt hatte. Da die hiesige Polizei inzwischen die Inhaber der Firmen auf den Betrüger, der bereits einschlägig vorbestraft ist, aufmerksam gemacht hatte, wurde sie jetzt von einem Unternehmer verständigt, als der Mann nun abermals seinen Dreh versuchte.

Die Siedlung atmet auf

Bretten. Dieser Tage wurden die Bauarbeiten an der Reiter Straße beendet und die

Straße für den Verkehr freigegeben. Sie wurde nicht nur mit einem soliden Unterbau und einer einwandfreien Straßendecke versehen, sondern gleichzeitig auch kanalisiert und verbreitert. Außer den Pendlern zwischen Bretten und Ruit werden vor allem die Bewohner der Siedlung aufatmen, die nun endlich eine zweite schöne staubfreie Zufahrt bekommen haben.

VdK bescherte die Kinder

Diedelsheim. Im Rahmen einer Weihnachtsfeier bescherte der VdK zahlreiche Kinder der Kriegsbeschädigten sowie Kriegswaisen. Die Volksschüler unter Leitung von Hauptlehrer Gassert führten mit großem Erfolg zwei Märchenspiele „Schelmenstreich im Wichtelreich“ und „Weihnachten im Himmel“ auf. Zur weiteren Ausgestaltung trug der Posaunenchor der ev. Gemeinde bei.



# Wir jagten Lapplands Goldkönig

Das Gold und die Liebe vernichteten das Leben des größten Abenteurers am Polarkreis

Juho Ilamari Pellinen. Die Lappen sprachen seinen Namen fast andächtig aus. Die Mädchen in den Städten und Marktflecken flüsterten ihn nur und erröteten dabei. „Das ist ein Kerl!“

40 Jahre alt war er jetzt, ein Hüne von Gestalt. Dicht rauh, und fast grau war der Bart, der beide Wangen bedeckte und noch eine Handbreit bis unter das Kinn reichte. Die Einsamkeit in den lappländischen Bergen und Tundren, das raue Handwerk eines Goldsuchers, die Härte des Lebens in dem im Sommer heißen aber im Winter eiskalten Gebiet am Polarkreis hatten seine Gesichtszüge geformt. Zwei steile Falten standen über der Nase, die Augen blickten kühl, skeptisch, aber auch forschend und suchend in die Welt.

„Ich werde Goldkönig!“ Das stand schon im Alter von 14 Jahren für Juho fest. Nur drei Jahre hielt er es auf dem Gymnasium der nordfinnischen Stadt Oulu aus. Die Erdkunde begeisterte ihn, und mit geologischen Studien konnte er Tage und Nächte verbringen. So legte er den Grundstock zu seinen späteren Erfolgen, die schließlich im Verbrechen endeten.

Ueber Nacht, kaum 18 Jahre alt geworden, war er zu Hause weggelaufen. Die Weite der Tundren hatte ihn verschluckt. Durch dichte Wälder, über weite Seen, auf reißenden Gebirgsflüssen war er nordwärts gezogen. Nur die Lappen, die mit ihren riesigen Rentierherden durch die einsame Landschaft zogen, brachten spärliche Kunde. „Wir haben ihn beim Goldsuchen getroffen — allein — in einer selbsterbauten Blockhütte.“

Dann kam er wieder. Mit feinem Goldstaub, vielen Goldkörnern und auch einigen Goldklumpen beachtlicher Größe. Zehn Beuteln hing an dem Traqquri unter der Jacke.

Nach fünf Jahren war Juho Goldkönig von Lappland geworden. Einstimmig wurde er zum Vorsitzenden des Goldwäscherverbandes gewählt. Jahr für Jahr immer neu berufen. „Pellinen entdeckt immer die reichsten Goldvorkommen.“

Genz hoch oben im Norden, am Lammenejki, war er in den letzten Jahren tätig. „Liebesfluß“ heißt das auf deutsch. Hier auch tauchte plötzlich Sylvia, die Sonne des Südens auf. Mit einem kleinen Lappen als Führer und einem Rucksack, in dem sich wenige Habseligkeiten befanden, stand sie plötzlich in der Blockhütte.

Juho blickte auf und dann fort, als sei er geblendet. „Himmel — ist das Mädchen schön!“

Oft sahen die Lappen den Goldkönig fröhlich und lachend. Sylvia wurde seine „Goldkönigin“. Sie ging

mit ihm jagen und fischen. Eine Abenteuerin reinsten Wassers.

Wie sie gekommen, von Südtirol über die europäischen Landstraßen trampend, zeichnend, fotografierend, schreibend bis an das Eismeer heran — so verschwand sie auch wieder. Plötzlich war Juho wieder allein. Allein mit seinem Gold.

Wochen später flatterte der Blick seiner Augen. Die Lappen hörten ihn

brüllen und toben — und machten einen großen Bogen um seine Blockhütte. „Der Goldkönig ist nicht mehr richtig im Kopf. Das Gold und die Liebe haben seine Sinne verwirrt.“

Im Gasthaus von Inari wurde er untergebracht. Der Arzt behandelte, eine Schwester pflegte ihn. Da sprang er eines Nachts aus dem Fenster und lief mit brennenden Augen auf dem Hof herum. Stina gab ihm eine Morphiumspritze.

Samstagmittag aber, Wirtsfrau Etsala war gerade in der Küche mit dem Essen beschäftigt, erschien er plötzlich mit einem langen, scharfgeschliffenen Messer. Auf den Schrei der Frau eilte Uno Etsala herbei. „Juho — leg doch das Messer fort!“

Dem stand der helle Wahnsinn in den Augen. Und er stürzte an gegen seinen Freund. Zweimal stieß er ihm das Messer in den Rücken und, als Uno fiel, ein drittes Mal in die Halsschlagader. Dann faßte er das Gewehr, steckte Munition in die Taschen und lief davon. Die großen Wälder nahmen Lapplands Goldkönig, der zum Mörder geworden war, auf.

## Dramatisches Ende im ewigen Eis

Andächtig kam der Gesang der Lappen aus der kleinen Holzkirche. Da stürmte ein Polizeioffizier heran, öffnete die Tür, zog die Schirmmütze und blieb heftig atmend am Eingang stehen. Der Pastor sah das nackte Entsetzen in seinem Gesicht. „Was ist geschehen?“

„Mord in Lappland. Alle Männer müssen bewaffnet werden. Wir müssen den Goldkönig unschädlich machen!“ Die Grenzer kamen, die Förster, die Waldarbeiter, die Bauern. Und Lapplands bester Fährtsucher, der Schäferhund Ulu.

Die Jagd ging über Hunderte von Kilometern. Die dichten Wälder mußten durchgekämmt, die weiten Seen abgesehen werden. Man wadete durch reißende Gebirgsflüsse und marschierte durch die Tundren.

Zwei blutjunge Grenzjäger stellten den Mörder. „Ergib dich — Hände hoch!“ Gutgezielte Feuerstöße waren die Antwort. Feuernd und laufend durchbrach der Wahnsinnige den um ihn gelegten Sperrkreis. Trotz eines Hüftschusses, der ihn erwischte, konnte er noch einmal entkommen.

Wieder nahm Ulu seine Spur auf. Zwei Tage später sah der 28jährige Förster Tauno Kajessaari den Mörder zuerst. „Juho — es hat keinen Zweck mehr — ergib dich!“ Wieder peitschten die Schüsse. Tauno riß das Gewehr an die Backe. Hier war nichts anderes mehr zu tun, als Lappland von einem

wilden Mann zu befreien. Um Bruchteile von Sekunden schoß der junge Förster zu spät. Noch einmal war der Goldkönig schneller gewesen. Mit einem tödlichen Kopfschuß brach Tauno zusammen.

Inzwischen waren zwei Scharfschützen nähergekommen. Der Mörder lag gut getarnt in einem Gebüsch. Jetzt hob er den Kopf, legte die Waffe an, zielte. . . . Aber diesmal waren die Grenzjäger die berühmte Zentelenskunde schneller. Zu vier schleppten sie den Leichnam des Goldkönigs aus dem Gebüsch. Lapplands größte Mörderjagd war beendet.

In der Blockhütte von Juho fand man noch zehn Beutel mit Gold und ein Bild von Sylvia.

Oskar Peter Brandt



Menschen, Tiere, Wanderseligkeit

Das ist der Zirkus, und das ist auch der Untertitel eines schönen Buches über den Zirkus, einer der letzten Zufluchtsstätten der Romantik und des Abenteurers in unseren Tagen. Paul Eipper, der bekannte Tierschrittsteller, ist viel mit dem Zirkus gereist. Er lebte unter den Fahrenden, den Menschen und den Tieren, und er erlebte sie vor und hinter dem bunten Vorhang der Manege. So entstand sein Zirkusbuch, das in Bericht und Bildern gleichermaßen packend ist, und den ganzen Zauber der Welt unter dem Zelt festhält. (Paul Eipper: Zirkus; Verlag R. Piper & Co., München; Ln., 257 S., 14,90 DM.)

## Sterbende Herzen schlagen wieder normal

„Zündkerze“ für den Lebensmotor — Wiederbelebung aus der Steckdose

Dramatische Entschlüsse werden vom Arzt verlangt, wenn bei einer Operation das Herz des Patienten plötzlich stillsteht. Ist der Tod unwider- ruflich oder eine Wiederbelebung möglich? Genügt eine Spitze in den Herzmuskel oder muß die Brust geöffnet werden, um das Herz durch rhythmische Massage wieder zum Schlagen zu bringen? Alles das muß spätestens drei Minuten nach dem letzten Herzschlag nicht nur entschieden, sondern schon durchgeführt sein. Wenn der Kreislauf länger versagt, und damit die Zufuhr von Sauerstoff ausbleibt, ist die Schädigung des Gehirns nicht wieder- gutzumachen.

In letzter Zeit geschieht es immer häufiger, daß Aerzte kurzentschlossen zum sterbenden Herzen vordringen und es so lange kneten, bis es seine Tätigkeit wiederaufnimmt. Aber so ein Eingriff ist stets mit dem größten Risiko verbunden. Auch ist er nur im Operationssaal möglich, der Hausarzt ist in solchen Fällen machtlos.

Jetzt hat jedoch der Chirurg Dr. Paul Zoll von der Harvard-Universität eine neue Wiederbelebungsmethode entwickelt, die wesentlich einfacher ist. Ein Gerät, das nicht größer als eine Reiseschreibmaschine ist und an jede Wechselstrom-Steckdose angeschlossen werden kann, wird durch zwei Elektroden mit der Brust des Patienten verbunden. Der eine Pol, ein flaches Metallplättchen, wird links überm Herzen nahe der Achselhöhle, der andere auf der rechten Brustseite angebracht, so daß der Strom direkt durch das Herz läuft. Dann werden Stromstöße in schneller Folge ausgelöst und bei jedem Stoß muß der müde Herzmuskel mitschlagen.

Dr. Zoll knüpfte an eine Entdeckung an, die der Italiener Galvani schon vor fast 200 Jahren machte, als er mit

Froschschenkeln experimentierte. Hielt er eine positive und eine negative Elektrode an einen Muskel, so zog dieser sich ruckartig zusammen. Noch heute reizen Nervenärzte bestimmte Arm- oder Beinmuskeln elektrisch um zu prüfen, wie die Nerven funktionieren. In einigen wenigen Fällen hat man auch ein freigelegtes Herz, bei dem die Massage vergeblich war, mit einem direkten Elektroschock wieder in Gang gebracht.

Dr. Zoll aber entdeckte, daß der Herzmuskel auch durch Elektroden, die nur außen auf die Haut gelegt werden, gereizt werden kann. Bei seinen Tierversuchen bewährte sich das Thyatron, eine Maschine, die in bestimmten Abständen Stromstöße der gewünschten Stärke und Dauer liefern kann. Wie ein Metronom das musikalische Zeitmaß angibt, so gibt das Thyatron den Takt an, in dem das Herz schlagen soll.

Einer der ersten Patienten, dessen Herz mit dieser „Zündkerze“ wieder in Gang gebracht wurde, war ein 65-jähriger Mann, der an Herzschwäche litt. Trotz zahlreicher Adrenalin-Spritzen würde sein Herzschlag all-

mählich so schwach und unregelmäßig, daß Todesgefahr bestand. Jetzt wurde das neue Gerät angeschlossen und das Herz 70 Stromstößen in der Minute ausgesetzt.

Mehrere Tage lang lebte der Mann nur dank der „Zündkerze“. Man schaltete sie zwischendurch für kurze Augenblicke ab um zu sehen, ob das Herz sich schon erholt hatte und stellte auf diese Weise fest, daß es 52 Stunden lang ohne Hilfe der Maschine überhaupt nicht mehr schlug. Erst nach sechs Tagen zeigte sich die erste Besserung. Als das Herz genügend Schläge machte, um das Gehirn zu durchbluten, wurde die „Zündkerze“ abgeschaltet. Schließlich erholte sich der Patient so, daß er als völlig gesund entlassen werden konnte. Weder das Gehirn noch andere Organe hatten — wie durch genaueste Untersuchungen festgestellt wurde — irgendwelche Schäden erlitten.

Dr. Zoll nennt seine Erfindung „Schrittmacher des Herzens“. Der Apparat wiegt 14 Pfund, ist nicht kostspielig und hält bereits überall in amerikanischen Krankenhäusern und Privatkliniken seinen Einzug. Wahrscheinlich werden die Aerzte eines Tages neben Arzneien, Hörrohr und Spritze auch stets diesen „Schrittmacher“ mit sich führen. W. Sch.

### Amts-Schimmeliges Pariser Postlitten

Die Pariser Presse mokiert sich über folgendes „Musterbeispiel“ bürokratischer „Rationalisierung“: Wenn jemand am Pariser Ostbahnhof einen Brief einwerfen will, so muß er diesen entweder in den Briefkasten mit Aufschrift „Ortspost“ oder den 30 Meter entfernten „Fernpost“-Kasten stecken, je nachdem der Adressat in oder außerhalb von Paris wohnt.

Der Postbote aber, der die Kästen leert, so wird berichtet, holt zuerst die Post aus dem einen, dann aus dem anderen Kasten — und schüttet schließlich den Inhalt beider in ein- und denselben Sack.

### Schlagernde Verunglimpfung

Die Staatsregierung von Missouri (USA) verbot den auch in Deutschland sehr bekannten Schlager „Missouri“. Das Verbot wurde ausgesprochen, nachdem einige Patrioten die Feststellung gemacht hatten, der Schlager „Missouri“ sei eine ganz minderwertige Bar-Ballade und daher eine Verunglimpfung ihrer Heimat.

## Miß Barnley kann aus der Haut fahren

Schlangenfrau aus Chicago / Sie häutet sich alle 5 Jahre

Miß Margrit Barnley aus Chicago setzt die Redewendung vom Ausder-Haut-Fahren alle fünf Jahre in die Tat um. Deshalb nennt man sie in den Staaten die „Schlangenfrau aus Chicago“. Zwei Wochen vor ihrem zehnten Geburtstag fuhr sie zum ersten Male vom Hals abwärts aus der Haut, und ihre Familie stand verblüfft im Bad und bestaunte die zusammenhängende Pelle.

Der Vater brachte das kleine Mädchen und die Haut zum Arzt. Dr. Wisbom machte große Augen, behielt das pergamentene Gewebe da und versprach nach einer Unterredung mit seinen Kollegen den Befund zu liefern. Darin stand: „Das Pergamentartige der Haut entsteht durch einen Hormonüberschuß. Durch die übermäßige Tätigkeit der Drüsen und einen überdurchschnittlichen Hang zum Zellenaufbau ergibt sich ein derartig ungewöhnliches Zusammenwir-

ken der Hautneubildungspotenzen, daß nach Ablauf einer bestimmten Frist die Hautabstreifung meist geschlossen vor sich geht, während normalerweise ein Zellenersatz ohne bemerkenswerte Aeußerlichkeiten erfolgt.“

Miß Barnley empfindet es als äußerst unangenehm, alle fünf Jahre aus der Haut zu fahren. Immerhin hat sie inzwischen das erwachsene Alter von 25 Jahren erreicht und das Geld, welches sie von einem Museum für ihre sonderbare Menschenhaut erbliebt, wo sie fast täglich von den zahlreichen Besuchern in Augenschein genommen wird, ist längst für die vielen ärztlichen Behandlungen — die hinterher alle erfolglos blieben — draufgegangen.

Die letzte Haut hängt noch bei ihr zu Hause auf einem Bügel. Die Abnehmer wollen erst nach ihrem Gebot gesichtet werden.



Vorsicht und Rücksicht! Frech sein das bezahlt sich nicht!

# Sport

Überall wurde hart verteidigt

## Zwei Spiele ohne Tore, dreimal 1:1 in der Südliga

# SV Waldhof hatte Eintracht schon auf den Knien

## ... da half man dem Spitzenreiter noch auf die Beine / Situation oben und unten unverändert

„Tag der Unentschieden“, während im Westen ein wahrer Tor-Tornado über die Plätze fegte / RW Essen unterlag daheim Meiderich / Sieg und Niederlage der tschechischen Eishockey-Nationalmannschaft in Stockholm / Erstes Springen in Garmisch mit Dengg und Kleisl als Sieger

### Rüdi Fischer war der Held des Tages

SpVgg Fürth — Karlsruher SC 0:0

In einem dramatischen Ringen im Fürther Ronhof erkämpften sich die Karlsruher durch ein torloses Unentschieden einen wertvollen Punkt, obwohl die Hausherren zweifellos mehr vom Spiel hatten und Torwart Rudi Fischer bedeutend stärker beschäftigt war als der Fürther Hüter Geisler.

Fürth: Geisler; Froesch, Erhardt; Mai, Vorläufer, Bauer; Hofmann, Gottinger, Heffner, Appia, Langleiter.

KSC: R. Fischer; Bechtel, Baureis; Sommerlatt, M. Fischer, Roth; Kunkel, Rastetter, Traub, Rau, Strittmatter.

Schiedsrichter: Kühn, Bad Homburg.

Fußballspiele die torlos enden, können im allgemeinen die Zuschauer wenig befriedigen. Tore sind nun mal „das Salz in der Suppe“, und auf alten Fußballplätzen wollen die Zuschauer möglichst viele Tore bejubeln. Aber daß auch ein 0:0 bis zum Schlußpfiff dramatisch und aufregend sein kann, mußten die 7000 Zuschauer dieses Treffens in Fürth erfahren. Vor beiden Toren ging es oft turbulent zu, und mehr als einmal lag der Torruf auf den Lippen der Zuschauer.

Wenn die Karlsruher ohne Torverlust über 90 Minuten kamen, so ist dies vor allen Dingen das Verdienst des farnosen Torwartes, der selten so stark beschäftigt war wie diesmal, und sich dennoch in den verzwicktesten Situationen als ein Meister seines Faches erwies. „Rudi“, der ja früher bekanntlich beim Nürnberger Club spielte, hat jedenfalls die Zuschauer wieder einmal von seinem großen Können restlos überzeugt.

Hervorragend unterstützt wurde er von seinen Vorderleuten Bechtel und Baureis, die sich im tollsten Ansturm der Fürther nicht aus der Rubrik bringen ließen und immer wieder dazwischensprangen. Stopper M. Fischer brachte den Fürther Innensturm fast zur Verzweiflung, denn immer wieder erwies er sich als ein Fels in der angreifenden Flut. Der KSC mußte auf den verletzten Dannenmaier diesmal verzichten, für ihn sprang Roth ein, der ursprünglich den Rechtsaußenposten hätte einnehmen sollen. Aber auch auf dem linken Läuferposten lieferte Roth ein gutes Spiel und stand nicht viel hinter Sommerlatt zurück, der sich unermüdlich bemühte, aus der Abwehr heraus den KSC-Sturm nach vorn zu bringen.

Der Gästeangriff hatte einmal mehr in Mittelstürmers Traub seinen gefährlichsten Mann. Vorläufer mußte schon eines seiner besten Spiele liefern, um Torerfolge des kleinen, schnellen KSC-Stürmers zu verhindern. Rastetter und Rau waren stark mit der Unterstützung ihrer Abwehr beschäftigt, so daß sich die Vorderreihe der Karlsruher hauptsächlich auf die flinken Außenstürmer Strittmatter, Kunkel und Traub beschränken mußte.

Die Fürther Kleeblätter mußten wieder einmal die Erfahrung machen, daß gegen den KSC auch der Platzvorteil nicht unbedingt für den Spielgewinn entscheidend ist. Zwar waren die

Hausherren meist feldüberlegen und hatten auch zahlreiche Torchancen als die Karlsruher, aber der Sturm der Platzbesitzer war zu verspielt, um die harte KSC-Abwehr schlagen zu können.

Auch der erstmals nach seiner Sperre wieder mitwirkende Hofmann brachte nicht die nötige Durchschlagskraft auf, die man sich von seinen Fürther gewünscht hätte. Der ebenfalls nach einer Pause wieder erstmals mitwirkende Läufer Gottinger — diesmal als Halbrechter — kam an Roth nicht vorbei. In der Läuferreihe glänzte die offensivsten Seitläufer Mai und Bauer, die es aber nicht verstanden, den Stürmern durch Vorlagen in den freien Raum den erforderlichen Platz zu verschaffen.

### Große kämpferische Leistung Waldhofs

SV Waldhof — Eintracht Frankfurt 1:1

Acht Minuten vor Schluß führte Waldhof noch 1:0; nichts deutete daraufhin, daß der knappe Sieg noch gefährdet werden könnte, denn der Sturm der Spitzenreiter konnte sich gegen die erbittert den Vorsprung verteidigende Waldhofer Deckung nicht durchsetzen. Da machte Torhüter Lennert den ersten groben Schulters (dem er wenig später einen ähnlichen zweiten folgen ließ), er setzte einen zu schwach abgewehrten Ball nach, statt wieder im Kasten Stellung zu beziehen, behinderte so seine eigenen Verteidiger, und als die Kugel schließlich dem aufgerückten Heilig auf der Höhe des Strafraums vor den Stiefel rollte, hatte der Frankfurter Nerven genug, den Ball über all die Köpfe hinweg im verlassenen Waldhofer unterzubringen.

Waldhof: Lennert; Rößling, Schall; Herbold, Ratzel, Kieber; Heim, Mayer, Lipponer, Rube, Hohmann.

Eintracht: Henig; Bechtold, Kudras; Remlein, Wloka, Heilig; Dziwoki, Weißbacher, Kreß, Pfaff, Ebeling.

SR Meißner, Nürnberg; 10 000 Zuschauer.

Die Eintracht kam gewissermaßen in Gala-besetzung auf Feld. Waldhof mit Ersatz für den schwer erkrankten Wagner, für Cornelius, der immer noch an einer Verletzung laboriert und Schaudt, der ebenfalls noch pausieren muß. Schaudt und Cornelius hätten zweifellos das Angriffsspiel forciert.

Waldhof erklüpfte sofort zwei Eckbälle, dann klärt Ratzel vor Kreß, und als Ebeling elegant Rößling passiert, donnert Pfaff aus 8 m über die Querlatte. Hatte „ins Auge“ gehen können! Die zweite große Chance des Spiels hat Hohmann, als er nach einem Flankenball Helms hechtet, den Ball aber neben den Posten setzt. Ein Trost: auch der Eintrachtsturm spielt ungenau zu, da und dort keine Harmonie. Gefährlicher ist vorerst Waldhof,

schaffen. Die Verteidiger Froesch und Erhardt halfen sich gegen die KSC-Angriffe wiederholt dadurch, daß sie die Abseitsfalle aufzogen. Auf Tormann Geisler war jederzeit Verlaß.

Die seltenen Angriffe der Karlsruher waren meist gefährlicher als das pausenlose Anstürmen der Fürther, die es nicht verstanden, eine Lücke in der Abwehr zu finden. Traub wäre nach halbtündiger Spieldauer fast die 1:0-Führung für die Gäste geglückt, doch ging sein Schuß nach großartigem Alleingang knapp am Tor vorbei. Mit weiteren guten Gelegenheiten wußten Kunkel und Strittmatter nichts anzufangen. Ueberhaupt schienen alle Stürmer das Schießen nicht erfinden zu haben, sonst hätten trotz der guten Torbewachung Tore fallen müssen. Obwohl die Fürther gegen Schluß der zweiten Hälfte stürmisch angefeuert wurden, gelang ihnen der heiß ersehnte Führungstreffer nicht, und die Karlsruher zogen glücklich und zufrieden mit einem Zähler aus Fürth nach Hause.

### Wußten Sie schon...?

... daß Ungarns Fußballkapitane durch Einschaltung des Schul-Fußballsports Nachfolger für ihre Nationalmannschaft auf lange Sicht ausbilden? Rund 4000 Schüler spielen in Schulmannschaften, die von Stars berühmter Vereine Klassenweise betreut werden. Aus der Vielzahl der mehr als 100 000 Aktiven kann man ahnen, welchen Aufschwung Ungarns Fußball nahm, der vor 15 Jahren erst 15 000 Spieler umfaßte.

... daß Marcel Boussac, Frankreichs größter Rennstallbesitzer, dem Türkönig Aga Khan für 1954 erbitterte Duelle angesagt hat? Der Franzose, der als junger Mann in Vaters Stoff-Fabrik begann, arbeitete sich vom Textilreisenden zum reichsten Mann Frankreichs hinauf, schaffte sich einen Rennstall von 200 Vollblütern an und „erklärte jetzt Aga Khan den Krieg“ auf dem grünen Rasen des Turfs.

... daß ein Münchner Eislauflehrer das menschliche, sportliche und pädagogische Problem löste, Blinden durch Eistanz-Unterricht Lebensfreude zu schaffen? Drei Schützlinge hatte er in zwei Monaten so weit, daß sie mit Partnerin den „Eiswitzer“ sauber herunterliefen. Diese Telefonistin in der Nachrichtenaufnahme des Bayerischen Rundfunks trainieren eisern weiter, zumal ihnen Münchens Prinzregenten-Stadion an manchen Tagen und sogar Sonntagabend stundenweise zur Verfügung steht.

### Am Sonntag Tschechen-Sieg

Mit einem 5:2 (2:0, 2:0, 1:2) Sieg revan-schierte sich die tschechoslowakische Eishockey-Nationalmannschaft am Sonntag im Stockholmer Olympiastadion vor 12 000 Zuschauern für die Tags zuvor erlittene 2:3-Niederlage. Die Gäste fanden sich mit den Gegebenheiten (starker Regen) besser ab und zogen bereits im ersten Spieldrittel durch zwei Treffer Charouzd 2:0 in Führung. Auch nach dem Wechsel hielt ihre Ueberlegenheit an. Pantucek und Rejman erhöhten auf 4:0. Das letzte Spieldrittel brachte einen schwedischen Blitsstart. Innerhalb von drei Minuten verkürzte Sven Johansson auf 4:2. Danda stellte schließlich das Endergebnis her.

Die Tschechoslowaken hatten gegenüber dem Vortrag einige Umbesetzungen vorgenommen. Torwart Richter, der für Jendek im Kasten stand, hatte großen Anteil an dem Sieg. In der Verteidigung gefiel Neuling Kasper. Bubnik war wieder dabei und gehörte zu den besten Spielern auf dem Eis.

### Schade will wieder Schützenkönig werden

Stuttg. Kickers — 1. FC Nürnberg 3:3

Auf regenarmerem Boden gab es zwischen den Stuttgarter Kickers und dem 1. FC Nürnberg beim 3:3 (3:2) in einem farbigen und bis zur Schlußminute spannenden Spiel eine Punkteteilung. Beide Mannschaften mußten erstgeschwächt antreten. Bei Nürnberg fehlten Morlock, Miersberger und Schiffer, bei den Kickers Dreher, Lambert, Schuhmacher und Torhüter Bechtold. Im Feldspiel waren die Nürnberger den Platzherren technisch klar überlegen. Zweimal gingen die Stuttgarter in Führung. Zweimal glückte Nürn-

berg der Ausgleich. Tore: Stuttgart: Ritter (2) und Scholz; Nürnberg: Schweinberger und Schade (2).

Vikt. Aschaffenburg - Hessen Kassel 3:1

Viktoria Aschaffenburg feierte mit einem 3:1-Erfolg über den KSV Hessen-Kassel nach längerer Zeit wieder den ersten Sieg. Aschaffenburg spielte meist überlegen (Ecken 14:4), blieb aber im Angriff zu engmaschig. Die Gäste, bei denen die Gesperrten Siebert und Knothe fehlten, konnten nicht überlegen. Allein drei der vier Tore fielen durch Kopfball.

BC Augsburg — Jahn Regensburg 0:2

Vor 7000 Zuschauern kam Jahn Regensburg zu einem verdienten 2:0-Erfolg beim BC Augsburg. Die Regensburger waren schneller und boten die geschlosseneren Mannschaftsleistung. Mitunter hinterließen die BCA-Stürmer einen hilflosen Eindruck, obwohl sie zwei Latenschüsse zu verzeichnen hatten. In der 29. Minute ging Regensburg in Führung. Nach dem Seitenwechsel drängten die Augsburgs mit Macht auf den Ausgleich, doch die Regensburger konnten in dieser Periode der Augsburgs Ueberlegenheit in der 52. Minute das spielentscheidende zweite Tor erzielen. Tore: Gleißner und Schamrath.

Bayern München — VfB Stuttgart 0:0

Schiedsrichter Handwerker (Ketsch) annullierte in diesem Treffen zwei Treffer des Münchener Mittelstürmers Velhorn, da einmal der Stuttgarter Torwächter Bögelein durch einen anderen Münchener unfair behindert und einmal die Hand gebraucht worden war, um den Ball über die Linie zu bringen. Der Spielverlauf wurde von den Läuferreihen diktiert, dagegen ließen die Stürmerreihen nach guten Ansätzen die letzte Konsequenz im Strafraum vermissen. Zuschauer: 22 000.

FSV Frankfurt — Kickers Offenbach 1:1

Das Main-Derby endete vor 25 000 Zuschauern 1:1 (0:1). Die Kickers begannen mit einem furiosen Start, den die Bornheimer nur mit viel Glück überstanden. Vier gute Chancen hatten die Gäste, aber erst in der 21. Minute glückte das 1:0 für Offenbach. Mitte der ersten Halbzeit kam der FSV immer mehr auf, um das Spielgeschehen am Ende eindeutig zu beherrschen. Das Ausgleichtor fiel in der 82. Minute. Technisch gesehen waren die Gäste eine Klasse besser.

### Dengg und Kleisl

Mit dem traditionellen Weihnachtsspringen auf der kleinen Olympiaschanze fand am zweiten Weihnachtstagsfest in Garmisch-Partenkirchen die erste Sprungkonkurrenz dieses Winters statt. Unter 39 Springern belegten die Partenkirchner Dengg und Kleisl im toten Rennen den ersten Platz vor ihrem Vereinskameraden Sepp Höhenleitner.

Ergebnisse: 1. Franz Dengg und Sepp Kleisl (beide SC Partenkirchen) je 50,5/51,5 m — Note 320,5, 2. Sepp Höhenleitner (SC Partenkirchen) 51,5/51,5 m — Note 220,2, 4. Ferdi Kerber (WSV Innsbruck) 51/50,5 m — Note 217,5, 5. Wilhelm Steingger (Oesterreich) 50,0/50,0 m — Note 214,3.

### Frömming zum 15. Male Traber-Campion

Mit dem am Sonntag in Hamburg-Bahrenfeld hinter Dunai herausgeführten Sieg schraubte J. Frömming die Zahl seiner Siege in der Traberrennserie 1953 auf 156 Erfolge. Damit errang er zum 15. Male das Championat der Berufsfahrer. Bei nur 484 Fahrten erreichte Frömming einen hervorragenden Durchschnitt.

„Der Kleine“ entthronte 1934 mit seinem ersten Championat vom erstmalig Altmelster Charlie Mills. Mit 112 Siegen folgt der Berliner Gerhard Krüger, der in den letzten Jahren das Championat errang, an zweiter Stelle mit 155 Erfolgen war J. Frömming auch gleichzeitig der erfolgreichste Trainer des Jahres.

### Haben Sie so getippt?

Toto-Ergebnisse vom West-Süd-Block

1. FSV Frankfurt — Kickers Offenbach 1:1 0
2. Fort. Düsseldorf — Alemannia Aachen 1:0 1
3. VfB Frankenthal — FK Pirmasens 1:1 0
4. Stuttgarter Kickers — 1. FC Nürnberg 3:3 0
5. 1. FC Köln — Bayer Leverkusen 7:3 1
6. SV Waldhof — Eintracht Frankfurt 1:1 0
7. Eintracht Trier — Borussia Neunkirchen 5:0 1
8. Preußen Münster — SW Essen 6:2 1
9. SpVgg. Fürth — Karlsruher SC 0:0 0
10. Phönix Ludwigshafen — Mainz 05 4:0 1
11. Vikt. Aschaffenburg — Hessen Kassel 3:1 1
12. Altona 03 — Eintracht Braunschweig 6:0 1

West-Süd-Toto: 0 1 0 0 1 0 1 1 0 1 1 1 0 1

Nord-Süd-Toto: 0 1 0 1 0 2 1 0 1 2 2 0 2 1

### Mit der Faust dazwischen



Sieht nach Eckball aus, und ist auch einer! Eintracht-Schlussmann Henig hat hier mehr Glück als wenig später, als Willi Rube (im Vordergrund mit geschlossenen Augen) günstiger sieht. Henigs Faust fährt erfolgreich dazwischen, obwohl Hohmann mit ausgebreiteten Armen den ganzen Platz für sich beansprucht! (Foto Gayer)

### Kurzer Sportfunk

Die großen Automobilpreise von Rio de Janeiro und Sao Paulo sind jeweils um eine Woche auf den 3. bzw. 10. Januar verschoben worden. Einziger deutscher Teilnehmer ist Hans Stück auf Porsche.

Die sowjetischen Skiläuferinnen sollen nach ihrem Start im Grindelwald auch an der österreichischen Skiwoche 1954 in Bad Gastein teilnehmen.

Erich Buschmann, der Amateurtrainer der Vegetarier Meisterschaft im Zweier m. St., die in Helsinki die silberne Medaille holte und bei den Europameisterschaften Zweite wurde, siedelt nach Hannover über und wird das Training des Hannoverschen Ruderclubs von 1880 übernehmen.

Die Maserati-Werke gaben bekannt, daß fünf Rennwagen der Formel I und II Sportrennwagen im Januar bei argentinischen Rennen eingesetzt werden sollen. Als Fahrer für die Rennwagen wurden Fangio, Gonzalez, Marimon (alle Argentinien), de Graffenried (Schweiz) und Ruffo (Italien) genannt.

Bereits im vorletzten Kampf sicherte sich Heros Dortmund durch ein 5:3 über den CFK 03 Köln erneut den Titel eines westdeutschen Mannschaftsmeisters im Ringen. Durch diesen Dortmunder Erfolg wurde Essen West 03 endgültig Tabellenzweiter, so daß Dortmund und Essen für den Westen in die deutsche Endrunde gehen.

Fünf sowjetische Schachspieler trafen am zweiten Feiertag in London zur Teilnahme an den am 30. Dezember beginnenden Schachmeisterschaften Großbritannien ein. Unter ihnen befinden sich u. a. die beiden Großmeister Bronstein und Tolusch.

# Im Spiegel der Zahlen

**1. Liga Süd:**

Stuttgarter Kickers - 1. FC Nürnberg	3:2
Bayer München - VfB Stuttgart	0:0
09 Schweinfurt - VfR Mannheim	1:1
SV Waldhof - Eintracht Frankfurt	1:1
SpVgg. Fürth - Karlsruher SC	0:0
FSV Frankfurt - Kickers Offenbach	1:1
Vikt. Aachsfenburg - Hessen Kassel	1:1
BC Augsburg - Jahn Regensburg	0:2
Eintracht Frankfurt	17 11 3 1 42:13 27:7
VfB Stuttgart	17 10 3 2 34:18 25:9
Kickers Offenbach	17 9 3 2 26:19 22:11
1. FC Nürnberg	17 9 3 2 42:24 21:13
Jahn Regensburg	17 9 3 2 28:24 21:13
Karlsruher SC	17 7 3 3 27:23 19:15
SpVgg. Fürth	17 6 4 7 26:26 16:18
Schweinfurt 09	17 7 2 8 28:28 16:18
VfR Mannheim	17 5 6 6 34:41 16:18
Bayer München	17 5 6 6 23:28 16:18
Stuttgarter Kickers	17 6 2 3 42:46 15:19
FSV Frankfurt	17 5 3 9 31:38 15:21
SV Waldhof	17 3 8 6 28:34 12:22
Hessen Kassel	17 4 3 10 26:45 11:23
BC Augsburg	17 3 1 11 20:26 11:23
Vikt. Aachsfenburg	17 4 2 11 24:41 10:24

**1. Liga Nord:**

FC St. Pauli - TB Harburg	1:0
Arminia Hannover - Bremer SV	0:2
Werder Bremen - Göttingen 05	1:0
Viktoria Hamburg - Hamburger SV	2:4
Altona 93 - Eintracht Braunschweig	0:0
VfL Osnabrück - TSV Elmabüttel	4:0
Bremerhaven 03 - Holstein Kiel	0:0
VfB Lübeck - Hannover 96	0:2
Hannover 96	17 14 2 1 41:19 20:4
Altona 93	17 9 3 5 45:21 21:13
Eintracht Braunschweig	17 7 6 4 23:33 20:14
FC St. Pauli	17 7 5 5 35:21 19:15
Werder Bremen	17 8 2 7 40:30 18:16
Holstein Kiel	17 8 6 5 29:41 18:14
Hamburger SV	17 8 1 8 31:30 17:17
Arminia Hannover	17 7 3 7 42:32 17:15
Göttingen 05	17 5 6 6 22:21 16:18
VfB Lübeck	17 5 3 7 17:28 15:19
Bremerhaven 03	17 4 4 9 25:33 14:20
Tvb. Elmabüttel	17 3 4 8 25:33 14:20
Harburger TB	17 4 3 8 27:37 15:21
Bremer SV	17 3 3 9 29:41 15:21
VfL Osnabrück	17 3 2 10 23:37 12:22
Victoria Hamburg	17 2 7 8 11:27 11:23

**1. Liga Südwest:**

ASV Landau - 1. FC Kaiserslautern	1:0
VfR Frankenthal - FK Pirmasens	1:1
FV Speyer - TuS Neudorf	0:1
Phönix Ludwigshafen - Mainz 05	4:0
Eintracht Trier - Bor. Neunkirchen	0:0
VfR Kaiserslautern - Tura Ludwigshafen	2:2
VfR Kirm - 1. FC Saarbrücken	1:1
FK Pirmasens	17 13 3 1 39:16 29:5
1. FC Kaiserslautern	17 14 0 3 22:22 28:9
Saar 05 Saarbrücken	17 10 1 6 43:29 23:11
1. FC Saarbrücken	17 9 3 5 45:24 21:13
TuS Neudorf	17 8 3 6 43:21 19:15
FSV Mainz 05	17 8 3 6 39:32 19:15
Borussia Neunkirchen	17 8 2 7 34:25 18:16
VfR Frankenthal	17 6 3 8 30:27 17:17
Phönix Ludwigshafen	17 7 3 7 30:28 17:17
Eintracht Trier	17 7 2 8 30:33 18:18
VfR Kaiserslautern	17 6 3 8 25:27 15:19
Wormatia Worms	17 6 3 8 25:27 15:19
Tura Ludwigshafen	17 6 1 10 21:26 13:21
FV Speyer	17 6 1 10 23:42 13:21
ASV Landau	17 3 1 13 13:63 7:27
VfR Kirm	17 1 3 14 17:58 4:39

**2. Liga Südwest:**

SV Altenkessel - BSC Oppau	2:0
Hassia Bingen - SpVgg. Andernach 09 abgebrochen	
ASC Dudweiler - SC Bad Neuenahr	2:2
Eintr. Kreuznach - SC Hühnerfeld	1:0
SV Altenkessel	17 10 3 4 30:16 20:10
Hassia Bingen	17 10 3 4 30:16 20:10
ASC Dudweiler	17 10 3 4 30:16 20:10
Eintr. Kreuznach	17 10 3 4 30:16 20:10

**1. Liga West:**

VfB Sodingen - Preußen Delbrück	2:2
Borussia Dortmund - VfL Bochum	3:0
Rotweil Essen - SV Meiderich	1:2
Preußen Münster - SV Essen	0:2
LFC Köln - Bayer Leverkusen	1:3
Ferl. Düsseldorf - Alemannia Aachen	1:0
Schalke 04 - Borussia M.-Gladbach	0:0
SV Rheydt - TSV Horst Emscher	0:1
1. FC Köln	17 9 6 2 42:23 24:10
Preußen Münster	17 10 2 4 37:19 23:11
Schalke 04	17 10 2 4 40:26 23:11
Borussia Dortmund	17 10 1 6 44:26 21:13
Rotweil Essen	17 10 1 6 45:21 21:13
Alemannia Aachen	17 8 3 6 31:25 18:15
Ferl. Düsseldorf	17 8 1 8 31:21 17:17
Bayer Leverkusen	17 8 4 7 32:36 16:18
VfB Sodingen	17 6 3 8 24:28 15:19
VfL Bochum	17 6 3 8 22:31 15:19
Borussia M.-Gladbach	17 4 3 9 29:44 15:19
Preußen Delbrück	17 3 4 9 23:35 14:20
SV Rheydt	17 3 3 9 25:29 14:20
TSV Horst Emscher	17 3 3 9 21:21 13:21
Meidericher SV	17 4 4 9 25:35 13:22
STV Horst Emscher	17 4 2 11 27:47 10:24

**Freundschaftsspiele:**

1890 München - Ondrej Lubljana	1:0
Schwaben Augsburg - Racing Straßburg	2:4
SV Darmstadt - Metalac Zagreb	2:3
Bayern Hof - Ondrej Lubljana	2:3
1. FC Bamberg - Metalac Zagreb	2:3
Bertha BSC - Tennis-Borussia	2:3
TSG Ulm 46 - Racing Straßburg	3:2
Ostberlin - Westberlin	3:2

## Englischer Fußball

**1. Weihnachtstag:** Burnley - Preston Northend 2:1, Charlton Athletic - Bolton Wanderers 1:0, Manchester United - Sheffield Wednesday 5:2, Middlesbrough - Newcastle United 2:3, Sheffield United - Manchester City 2:2, Sunderland - Huddersfield Town 1:1, Tottenham Hotspur - Portsmouth 1:1, Westbromwich Albion - Liverpool 5:2.

**2. Weihnachtstag:** Aston Villa - Wolverhampton Wanderer 1:2, Blackpool - Arsenal 2:2, Bolton Wanderers - Charlton Athletic 3:1, Chelsea - Cardiff City 2:0, Huddersfield Town - Sunderland 2:1, Liverpool - Westbromwich Albion 0:0, Manchester City - Sheffield United 2:1, Newcastle United - Middlesbrough 2:3, Portsmouth - Tottenham Hotspur 1:1, Preston Northend - Burnley 2:1, Sheffield Wednesday - Manchester United 0:1.

**Italien:** Bologna - AC Mailand 2:1, Florenz - Turin 2:2, Internazionale Mailand - Genoa 1:0, Juventus Turin - Novara 0:0, Legnano - Udine 0:0, Palermo - Spal 1:0, AS Rom - Neapel 0:0, Sampdoria - Atalanta 2:0, Triest - Lazio Rom 1:1.

# VfR-Stürm ohne Langlotz und „Bella“ Schweinfürter 1:1 kommt deshalb unerwartet

1. FC 05 Schweinfurt - VfR Mannheim 1:1

**1. FC:** Geyer I, K. Kupfer, Schmitt, Klaes, Merz, Lang, Rath, M. Kupfer, Geyer II, Fischer, Aumaler.

**VfR:** Jöckel, Stiefvater, Heitmann, Bender, Keuerleber, Hartmann, Haberkorn, Laumann, Siegel, Meyer, Löttke.

**Tore:** 9. Minute Siegel, 55. Geyer II.

**Schiedsrichter:** Groß, Frankfurt, 4000 Zuschauer.

Die letzten saftigen Niederlagen Schweinfurts hatten automatisch zur Folge, daß zum ersten Heimspiel der Rückrunde nur wenige Zuschauer ins Willy-Sachs-Stadion kamen. Sie wurden wieder stark enttäuscht, Enttäuschung deshalb, weil eine ständig überlegen spielende Heim-Elf es nicht fertigbrachte, den starken Abwehrriegel der Rasenspieler aufzubrechen. Trotz einer deutlichen Feldüberlegenheit mußten sich die Gastgeber sogar mächtig anstrengen, um am Ende wenigstens das Unentschieden und damit gleichzeitig einen Punkt in Sicherheit zu bringen.

Wie so oft, blieb der über Angriff neuerlich den Beweis seiner einstigen Stärke schuldig. Nur ganz selten sah man Kombinationszüge. Dazu kam, daß Deckung und Abwehr Schwächen aufwiesen, die dann auch überraschend zum Führungstor des Gegners führten.

Eines muß man aber der ersatzgeschwächten Elf des VfR zugutehalten, daß sie sich trotz des Fehlens von de la Vigne und Langlotz gut aus der Affäre zu ziehen verstand. Ihre Taktik, von Anfang an mit einem Vier-Männer-Sturm zu operieren, bewährte sich. Dieser Sturm trat nur selten in Erscheinung, spielte aber zweckmäßig, und darin lag der Erfolg.

Ganz ausgezeichnet schlug sich die verstärkte Hintermannschaft, in der Mittelfürer Keuerleber, trotz seiner Verletzung in der zweiten Halbzeit, mit Abstand als bester Spieler auf dem Felde glänzte. Aber auch der zurückgezogene Rechtsaußen Haberkorn verdient neben Torhüter Jöckel und Verteidiger Stiefvater be-

sondere Erwähnung. Im Sturm überragten Siegel und Laumann. Es will schon etwas heißen, gegen eine über zwei Drittel des Spieles überlegen spielende Heim-Elf erfolgreich zu bestehen und am Ende einen Punkt mit nach Hause zu nehmen.

Mit einem 4:2-Sieg der Gäste-Reserve brachte sich der VfR gut in Erinnerung. Da sich in den ersten Minuten in der Abwehr der Schweinfürter eine starke Nervosität breitmachte, gewann der VfR-Sturm Vorteile, die schon in der 9. Minute zum überaus scheinenden Führungstrefler der Mannheimer durch Siegel führten. Aus einem Knäuel von Beinen erwachte der junge Mittelstürmer das Leder und setzte es in die linke Torecke. Gleich darauf setzte Löttke einen prächtigen Kopfball auf das gegnerische Tor, wobei Geyer Mühe hatte, einen weiteren Erfolg zu verhindern. Dann begann die Offensive der Schweinfürter, deren Sturm aber viel zu engmaschig spielte und damit immer wieder an der massiven Abwehr der Gäste scheiterte. Nachdem Lang einen Fernschuß über die Latte gelenkt hatte, bestand in der 23. Minute vor dem Mannheimer Tor Gefahr, als Jöckel am Boden liegend bereits geschlagen war und das Leder von M. Kupfer auf das leere Tor abgeflücht wurde, aber der Ball zum Glück vom Pfosten zurücksprang, so daß Bender den schon sicheren Treffer verhindern konnte.

Nach Seitenwechsel dauerte die Feldüberlegenheit Schweinfurts an, aber der längst fällige Erfolg blieb aus. Man muß es der Mannheimer Abwehr hoch anrechnen, daß sie erst in der 55. Minute, nachdem sie bis dahin durch energischen Einsatz Treffer vereitelte, das von Geyer II erzielte 1:1 hinnehmen mußte. Es war ein Schußangriff, von Aumaler eingeleitet, der nach rechts flankte, wo Rath einen Querpaß zur Mitte gab, und Geyer der Vollstrecker war. Dieser Erfolg gab Schweinfurts starken Auftrieb, aber der VfR verstand es, in stoischer Ruhe und unter Aufbietung aller Kräfte weitere Erfolge zu verhindern.

# In den Planken war der Beifall zu hören!

MERC - Universität Oxford 2:5 (0:3, 2:0, 0:2)

Der MERC hatte den Mund nicht zu voll genommen, als er auf eine erfolgreiche Revanche gegen die Oxford Studentemannschaft hoffte. Das eindeutige Resultat erzählt nämlich nichts von dem durchweg ausgeglichenen Spielgeschehen auf dem Eis und einem bis zur letzten Viertelstunde völlig offenen Treffen. Aber letzten Endes entscheiden ja auch im Eishockey die Tore und das verstanden die Engländer eben besser. Außerdem wird bei dem rasantesten Spiel unserer Zeit das Wort Kondition besonders groß geschrieben und über die längere Puste verfügten ebenfalls die Gäste.

Endspurt schwächte, als er eine zweiminütige Strafbzeit abtun mußte.

Kurz war mit Abstand der beste Mannheimer Feldspieler. Zusammen mit Schif bildete er auch die gefährlichste Angriffsspitze, von der man sich noch eine wesentliche Steigerung erhofft. Auch Verteidiger Scheffel zeigte sich verbessert. Bei den Studenten waren neben Torhüter Glyne die beiden Sturmführer Mac Donald und Lawson die Brillanstücke.

Hessens Kunstlaufmeisterin Olli Babalotzki erfreute das Publikum in den Pausen des Kampfes mit einem vielseitigen Vortrag. Insbesondere ihre Pirouetten verdienen lobend erwähnt zu werden.

## Waldhof - Eintracht

(Fortsetzung von Sportsseite 1)  
1:0 durch Willi Rube.

Nach Halbzeit kommt Eintracht mit weiten Säuberen, aber drückendes Kombinationspiel besser zur Geltung, ohne aber die Waldhofdeckung überlassen zu können. Remlein baut unentwegt im Mittelfeld auf.

Nach Flanke Meyers bietet sich Lippner eine große Chance, es reicht aber nur zu einer Ecke, der Eintracht dann drei Eckbälle folgen läßt, wobei Dziwoki mit einem respektablen Nachschuß überrascht, als Lennert faustet.

Fünf Minuten lang hat man allen Anlaß das Schlimmste für Waldhof zu befürchten: Eintracht spielt auf! Da kommt die fünfte Waldhofecke: Heim schlägt den Ball herein, Henig muß auf der Torlinie fausten, schlägt die Kugel auf den Kopf des ihn bedrängenden Rube... 1:0! Für die Waldhofstürmer eine Art Spitze! Sie werden munter: Rube, der zwei Gegner ausgestochen hatte, flankt, es folgt ein Riesentümmel, dem die Frankfurter Deckung schließlich ein Ende bereitet.

Während das Spiel seinem Ende zugeht, wobei Frankfurt Gegner und Ball beherrscht (Waldhof macht den Fehler, sich in die eigene Hälfte drücken zu lassen) fällt in der geschilderten Weise acht Minuten vor Schluß der Ausgleichstreffer, mit dem man selbst im Eintrachtlager kaum mehr rechnete.

Zwei bedenklche Schnitzer Lennerts

Als das Malheur passiert war, hatte Waldhof Glück, daß nicht das 1:2 folgte, denn Lennert klatschte einen harmlosen Ball Weibächer direkt vor die Beine, blitzschnell kam der Schuß, und nur der Pfosten bewahrte Waldhof vor dem Spielverlust. In letzter Minute wurde Heim noch ein-

mal in aussichtsreicher Position von zwei Frankfurtern in die Zange genommen und unfair vom Ball getrennt. Meißner winkte ab.

Der Nürnberger hatte es nicht leicht, es wurde hart gekämpft, und er machte seine Sache auch ausgezeichnet. Aber zuweilen mißt er nicht mit demselben Maßstab. Er brummt Waldhof einen indirekten Freistoß auf, der diese leicht das Spiel hätte kosten können, während er andererseits bei ähnlichen und schwereren Vergehen im Eintracht-Strafraum die Großzügigkeit selbst war. • öh.

**3:2 für Ostberliner Auswahl**

Vor 55 000 Zuschauern schlug eine Ostberliner Fußballauswahl die Vertretung Westberlins 3:2 (3:0). Die aus Spielern Mitteldeutschlands, die in Berlin wohnen, zusammengestellte Elf Ostberlins arbeitete mit Stielvorlagen und war bedeutend schneller als die Gästemannschaft. Reichert und Assmy (2) erzwangen die 3:0-Halbzeitführung; Niedzwiedzki und Fäder buchten die Gegentreffer. Der Kampf wurde am ersten Festtag im Ostsektor (Ulbricht-Stadion) ausgetragen.

**Holzmann, eine deutsche Steherhoffnung**

Vor 14 000 Zuschauern war der 25 Jahre alte Frankfurter Horst Holzmann in der dortmunder Westfalenhalle beim großen Weihnachtspreis der Steher der überlegene Fahrer. Es war schon Klasse, wie der sich von Lauf zu Lauf steigende Frankfurter so gute Fahrer wie Exweltmeister Lohmann und Jan Fronk niederfuhr. In dem Frankfurter sehen die Fachleute den kommenden Mann im deutschen Stehersport.

Der große Weihnachtspreis der Flieger wurde im Gesamtergebnis vom Weltmeister Arie van Vliet (Holland) gewonnen.

# Spannung wächst, Leutershausen noch zu holen?

Hockenheim erzwingt ein 11:11 / Ketsch nach Sieg über den VfR bis auf zwei Punkte heran

**TSG Ketsch - VfR Mannheim 10:8**

Bei ungünstiger Witterung sah man am Sonntagvormittag auf dem Waldsportplatz ein kesselarmes Spiel. Der VfR hatte Ersatz für Zeller, bei Ketsch fehlten Rapp und Gaa. In der 4. Minute war es Braun, der den VfR in Führung brachte. Der Gast war überhaupt in den ersten Minuten gefährlicher und konnte in der 9. Minute durch Keller auf 0:2 erhöhen. Aber eine Minute später konnte Weick den Torwoggen für Ketsch eröffnen. In der 18., 19. und 23. erzielte Ketsch drei weitere Tore. Dr. Reinhardt konnte noch kurz vor der Pause auf 4:3 verkürzen.

Nach Wiederbeginn schoß Krämer den Ausgleich. Aber in der 33. und 36. Minute konnte Ketsch wieder zwei Tore vorlegen. Wörmer, übrigens bester Mannheimer Stürmer, verkürzte auf 6:5. Noch einmal brachte Ketsch einen Torwurf an, aber Wörmer konnte durch zwei schöne Tore den Gleichstand herbeiführen. Nun kam etwas Leben ins Spiel. In der Endphase hatte Ketsch mehr Glück. Schiedsrichter Knofer war von den 23 Akteuren der Beste.

**SG Leutershausen - HSV Hockenheim 11:11**

Die Leutershausener Mannschaft konnte sich in diesem wichtigen Spiel nicht genügend auf die Freiwürfe eines Webers einstellen und mußte dadurch neun Freiwürfe hinnehmen, von denen sieben allein von dem Hockheimer Stürmer-Aa Weber geschossen wurden. Auch sonst hatte die Deckung von Leutershausen erhebliche Schwächen, während Hockenheim im Sturm äußerst eifrig spielte und durch die schnellen Vorstöße immer wieder gefährlich war. Gegen Schluß hatte das Spiel außerordentlich dramatische Momente, denn Leutershausen lag nach dem 8:8 Halbzeitstand mit 7:10 im Rückstand und konnte nach einem 8:11 Zwischenstand erst in den letzten sieben Minuten auf 11:11 ausgleichen.

Die Torschützen von Leutershausen waren: Gunst (5), Hofmann (4), Egle (1), Schulz (1). Für Hockenheim waren Weber (7), Erb (2), Ruder und

**Verbandsklasse:**

**Gruppe Nord**

SG Leutershausen - HSV Hockenheim	11:11
TSG Ketsch - VfR Mannheim	10:8
TSV Offersheim - TV 85 Seckenheim	11:9
SG Leutershausen	15 12 3 0 311:124 27:3
SpVgg. Ketsch	15 12 1 2 186:138 25:9
TSV Birkenau	14 9 1 4 195:134 19:9
TSV Rot	14 9 1 4 154:122 19:9
VfR Mannheim	15 7 4 6 173:145 18:12
HSV Hockenheim	15 4 6 6 149:198 8:22
TSV Offersheim	15 4 6 6 152:191 8:22
SG Nußloch	14 3 1 10 139:172 7:23
TSG 85 Weinhelm	14 1 0 13 121:205 2:26

**Gruppe Mitte**

SV Durmersheim - SV Niederbühl	7:11
--------------------------------	------

Sturm (je 1) erfolgreich. Schiedsrichter Siebert (Waldhof) hatte das temporeiche Spiel gut in der Hand, nur war er in seinen Entscheidungen etwas kleinlich.

**TSV Offersheim - 98 Seckenheim 11:9**

Nach einer recht schwachen ersten Halbzeit zeigten sich beide Mannschaften in der zweiten Spielhälfte in einem tempogeladenen Spiel, dessen Ausgang bis zum Schlußpfiff offen blieb. Bis zur 24. Minute hatten die Offersheimer einen 5:0 Vorsprung herausgeholt, dann erst kamen die Gäste zu ihrem ersten Gegentreffer. Während dieser Spielzeit gefielen die guten Abwehrleistungen des Offersheimer Nachwuchs-Tormannes Scherer.

Nach der Pause war der Seckenheimer Sturm wie umgewandelt. In zügigen Angriffen wurde das Opferheimer Tor bersant, und bald stand das Spiel 6:3. Dann gingen sich die Platzherren wieder, erhöhten auf 8:5, aber auch jetzt kam Seckenheim wieder auf 8:7 heran. Dann konnte Kehder mit einem Strafstoß und Nicolai mit einem Aufsetzer den guten Gästehüter zweimal schlagen. Zwei Tore von Treiber und ein weiteres Spielvor von Kehder ergaben schließlich den Endstand. Die Treffer erzielten: Kehder (5), Glück, Molz (je 2), Nicolai und Engelhardt (je 1), für Offersheim: Treiber (5), Müller und Gropp (je 2) für Seckenheim: Schiederer, Zeller, Karlsruhe leitete sehr aufmerksam.

## Krefelder Eishockey-Niederlage

Im Eröffnungsspiel des diesjährigen Eishockeyturniers um den Spengler-Pokal in Davos gewann am Sonntag der HC Davos gegen Preußen Krefeld vor 800 Zuschauern mit 9:3 (3:1, 4:1, 2:0) Tore. Die deutschen Spieler hatten vor allem im letzten Drittel ausgesprochenen Schußpech. Hinzu kam, daß der Davoser Torhüter Stäbler in hervorragender Form war und fast alle Chancen zunichte machte.

## Wintersport-Notizen

Auf der Toni-Neu-Schanse in Oberammergau findet nach zweijähriger Unterbrechung am 31. Dezember der Silvestersprunglauf des TSV Oberammergau statt, zu dem auch auswärtige Teilnehmer erwartet werden.

Durch den Schneefall am zweiten Weihnachtstag und die bereits vor den Festtagen angelegene Schneehilfs-Transportaktion ist der internationale Neujahrssprunglauf beim deutsch-österreichischen Springertreffen auf der Olympiaschanze in Garmisch-Partenkirchen gesichert.

Das erste Nachtspringen dieses Winters in Garmisch-Partenkirchen ist für den 29. Dezember auf der kleinen Olympiaschanze vorgesehen.

## Deutscher Trabersieg durch Ejadon

Der „St.-Stefans-Preis“ (4 Millionen Lire - 2800 m) wurde am zweiten Weihnachtstag auf der Mailänder San-Siro-Bahn von dem deutschen Traber Ejadon mit Hans Frömmling im Sulky gewonnen. Das zweite deutsche Pferd, Permit, belegte in diesem internationalen Ausgleich hinter dem Italiener Emisfero den dritten Platz.

Permit, der als einziger des 15 Traber starken Feldes 60 m Zulage zu geben hatte, setzte sich trotz dieses Handicaps an die Spitze, wurde in der Zielgeraden jedoch geschlagen.

## 1. Amateurliga Nordbaden:

(1. Feiertag, Vorrunden-Abschluß)

VfL Neckarau - Karlsruher SC	0:0
Germania Brötzingen - FV Daxlanden	1:2
Germania Friedrichsfeld - SpVgg. Birkenfeld	2:1
FV 85 Hockenheim - VfR Pforzheim	2:1
DSC Heidelberg - SpVgg. 63 Jivesheim	1:0
Alemia Viernheim - Olympia Kirrlach	1:1
SV 98 Schwetzingen - ASV Feudenheim	1:1
VfB Leimen - TSG Plankstadt	3:1
(Erster Kampftag der Rückrunde)	
FV Daxlanden - Alemia Viernheim	0:2
Karlsruher SC - DSC Heidelberg	3:1
VfR Pforzheim - Germ. Brötzingen	2:1
Germ. Friedrichsfeld - 98 Hockenheim	0:1
SpVgg. Birkenfeld - SpVgg. Jivesheim	0:1
VfL Neckarau - SG Kirrlach	4:0
Olympia Kirrlach - ASV Feudenheim	3:0
98 Schwetzingen - VfB Leimen	0:3
Alemia Viernheim	17 10 1 6 51:21 21:9
DSC Heidelberg	17 8 5 4 32:23 21:13
FC Kirrlach	17 9 2 6 31:21 20:14
VfL Neckarau	17 8 4 5 45:21 20:14
Germ. Friedrichsfeld	17 8 4 5 21:28 20:14
SV Schwetzingen	17 7 3 7 33:34 18:16
FV Daxlanden	17 7 3 7 43:24 18:16
VfB Leimen	17 8 2 7 47:30 18:16
FV Hockenheim	17 8 2 7 34:24 18:16
ASV Feudenheim	17 8 5 4 29:23 17:17
Karlsruher SC	17 7 3 7 19:29 17:17
SpVgg. Plankstadt	16 6 3 7 37:38 15:17
VfR Pforzheim	17 6 2 9 25:42 15:17
FC Birkenfeld	17 5 3 9 38:31 15:21
Germ. Brötzingen	17 5 3 9 28:49 13:21
SV Jivesheim	17 5 3 9 16:46 13:21
SG Kirrlach	17 4 2 11 21:42 10:24

**Amateurliga Nordbaden**

**Reiche Punktbescherung für Daxlanden und KSC-Amateure**

Die beiden Karlsruher Vertreter holten in drei Tagen 7 Punkte — Daxlanden siegte in Brötzingen 3:1 und schlug auch Tabellenführer Viernheim 5:2 — KSC bezwang DSC Heidelberg erneut und spielte in Neckarau 0:0

Die große Weihnachtspokalrunde der nordbadischen Fußball-Amateurliga, in der die Vereine innerhalb von 48 Stunden zwei Spiele austragen mußten, gehört der Vergangenheit an. Viernheim und der DSC Heidelberg blieben zwar an der Spitze, ihr Punktvorsprung gegenüber den Verfolgern hat sich aber bedeutend verringert. Den größten Nutzen konnte zweifellos der Vorjahrsmeister FV Daxlanden aus der Doppelrunde ziehen, da er beide Spiele gewinnen konnte, wobei er am Sonntag die führenden Viernheimer mit 5:2 Toren in die Kniee zwang, so daß der Punktrückstand jetzt nur noch drei Zähler beträgt. Gleichzeitig behauptete sich auch der Karlsruher SC so gegen den DSC Heidelberg mit 3:1 Treffern. Neben Daxlanden konnte auch Hockenheim vier Punkte gewinnen, da den Rennstädtern nach dem 2:1-Heimspiel gegen den VfR Pforzheim ein bemerkenswerter 1:0-Erfolg bei den Friedrichsfelder Germanen gelang, die im Falle eines Doppelpunktgewinns zur Tabellenführung gekommen wären. Machtvoll drängt auch der Karlsruher SC nach vorn, denn aus den letzten drei Begegnungen gegen den DSC Heidelberg und den VfR Neckarau konnten fünf Punkte gebucht werden.

Am Tabellenende gab es keine nennenswerten Veränderungen, doch deutet der 9:1-Sieg der Birkenfelder gegen den Neuling Ilvesheim auf einen Umschwung der Pforzheimer Vorstädter hin. Wertvollen Boden machte auch der VfR Pforzheim durch seinen 2:1-Sieg über den Lokalgegner Germania Brötzingen, der weiterhin in sehr akuter Abstiegsgefahr schwebt, gut. Kirchheim, das sowohl beim DSC Heidelberg als auch beim VfR Neckarau mit 0:4 Toren unterlag, ist in große Abstiegschwierigkeiten geraten.

**KSC-Abwehr hielt dicht**

VfR Neckarau — KSC (Amat.) 0:0

KSC: Jungmann; David, Jarolimek; Bornhäuser, Schilling, Eby; Wehrle, Daurer, Becherer, Joram, Böttle.

Nach dem Überraschungssieg in Heidelberg holte sich der KSC durch ein 0:0-Unentschieden auch aus Neckarau einen Punkt und verbesserte die Position. Zwar waren die Neckarauer im Feldspiel etwas überlegen, doch die engmaschig operierende Abwehrreihe der Gastgeber scheiterte ständig an der entschlossenen dazwischen fahrenden KSC-Abwehr. Und wenn wirklich einmal die Gäste-Hinter-

heim und DSC heran. Die junge KSC-Mannschaft, in der acht Spieler noch in der Jungliga spielen könnten und deren Durchschnittsalter etwa 20 Jahre beträgt, hat innerhalb weniger Wochen eine erstaunliche Aenderung ihrer Tabellenlage erreicht. Während man sich vor nicht allzu langer Zeit noch Sorgen um den Abstieg machte, haben die Punktgewinne

**Tabellenführer Viernheim enttäuschte**

FV Daxlanden — Viernheim 5:2

Daxlanden: Heil, Speck, Beller, Schwall, Kutterer, Hörner, Klingler I, Klingler II, Gallus, Kühn, Knobloch.

Viernheim: Klein, Rudi, Haas, Alter, Burkert, Friedel, Neff, Rhein, Holzschuh, Schäfer, Neff II.

Schiedsrichter: Lobe, Bühl.

Im 2. Treffen der Doppelveranstaltung in Mühlburg revanchierten sich die Karlsruher für die vorsonntägliche Niederlage in Viernheim gründlich. Obwohl die Elf nach dem Wechsel infolge Verletzung von Stopper Kutterer einige Umstellungen vornahm, mußten die Gäste zwei weitere Treffer hinnehmen und am Ende mit einer 5:2-Niederlage den Platz verlassen.

Vor der Pause war es beiderseits ein sehr schönes und spannendes Spiel. In der ersten Viertelstunde lief das Leder bei den Karlsruhern wunderbar und bei einigem Glück hätte die Elf schon zu dieser Zeit einen klaren Torvorsprung herausholen können. So dauerte es immerhin bis zur 12. Minute, ehe Knobloch durch eine herrliche Energie-Leistung die Platzherren in Führung brachte. Trotz starker Behinderung setzte sich der Linksaußen erfolgreich durch und brachte das Leder im Viernheimer Tor unter. Als man mit einer Erhöhung des Vorsprungs rechnete, kamen überraschend die Viernheimer durch eine brillante Einzelleistung von Friedel, der Beller umspielte und den Ball in die Torauslinie schob, auf 1:1 heran. Drei Minuten später rissen die Viernheimer erneut jubelnd die Arme empor. Verteidiger Haas hatte einen Freistoß aus erheblicher Entfernung über den zu weit vor der Torlinie postierten Heil ins Daxlander Tor geschossen. Aber die Karlsruher gaben das Rennen noch längst nicht auf, griffen stürmisch an und erzielten durch ein etwas unglückliches Eigentor des linken Gäste-Verteidigers auch den Ausgleich. Als bei einem Eckball im Viernheimer Strafraum der Ball mit der Hand abgewehrt wurde, verwandelte Schwall den fälligen Elfmeter in der 40. Minute zur 3:2-Führung für die Gastgeber.

In 10 Minuten war nach dem Wiederanpfiff alles entschieden. Rechtsaußen Kutterer erhöhte durch eine feine Leistung auf 4:2 und in der 58. Minute ließ der Gäste-Torwart Klein einen harmlosen Bodenroller von Gallus zum Entsetzen seiner Kameraden in die äußerste Torecke springen. Daxlanden verstärkte nun klugerweise die Abwehr und obwohl die Grünen jetzt feldüberlegen wurden, konnten sie die Hintermannschaft der Karlsruher nicht mehr überwinden.

Bei Daxlanden gefiel neben dem spielerischen Können, welches die Elf vor der Pause demonstrierte, besonders der Kampfgeist und Siegeswillen, den jeder Spieler an den Tag legte, als Kutterer auf Rechtsaußen rückte und Hörner seinen Platz einnehmen mußte. Für Hörner ging Kühn zurück und dessen Platz nahm Klingler ein. Mit Ausnahme von

gegen den DSC und das torlose Unentschieden in Neckarau die Elf so weit nach vorn gebracht, daß sie praktisch wieder eine gewisse Meisterschafts-Chance besitzt. In der nordbadischen Amateur-Liga, deren Spielstärke ziemlich ausgeglichen ist, ist eben alles möglich.

Der KSC, der in derselben Aufstellung wie in Neckarau antrat, überzeugte einmal mehr durch die gute Leistung der hinteren Reihen. Den von Stopper Schilling aufgebauten Sperrriegel vermochten die Gäste trotz ihrer sehr gefällig kombinierten Stürmes nicht aufzubrechen. Lediglich durch ein Freistoßtor, das Kunstmann bereits zwei Minuten nach dem Anpfiff aus etwa 40 Meter Entfernung überraschend erzielte, kamen die Heidelberger zu ihrem Ehrentreffer. Die Abwehrreihen der Gäste nahmen es mit der Deckung des KSC-Angriffs nicht sehr genau und rückten manchmal ziemlich weit auf, so daß die eifrigen und unkompliziert spielenden Stürmer des KSC es wesentlich leichter hatten, als ihre Heidelberger Kollegen. Wie immer, war Torwart Jungmann kaum zu schlagen. Von den Verteidigern vollbrachte David die bessere Leistung. Im Angriff der Platzherren überzeugte uns am meisten der flinke Rechtsaußen

**Wertvolle Auswärtspunkte**

Germ. Brötzingen — FV Daxlanden 1:3

Am ersten Weihnachtstagsabend kam der Vorjahrsmeister Daxlanden in Brötzingen durch einen hart erkämpften 3:1-Sieg über die Germanen zu zwei wichtigen Punkten. Die Karlsruher mußten zwar Quenzer und Müller ersetzen und auch Meier war nicht mit von der Partie, doch sorgte das technisch gute Spiel Daxlandens für eine leichte Feldüberlegenheit der Karlsruher. Schon in der 16. Min. brachte Knobloch die Gäste in Führung, als er eine Flanke von Schwall verwandelte. Bis zur Pause gelang keiner Partei ein weiterer Treffer, so daß die Seiten beim Stande von 1:0 für Daxlanden gewechselt wurden. In der 63. Min. sahen die Brötzingen wieder den Himmel offen, denn ihr Linksaußen Durand hatte für den Ausgleich gesorgt. Nun war „alles drin“ und die Karlsruher machten sich schon Sorgen um den Doppelpunktgewinn. Ein machtvoller Endspurt zerstörte jedoch alle Befürchtungen, denn durch zwei Treffer von Kühn in der 81. und Klingler in der 83. Min. wurden die Platzherren noch klar geschlagen.

**Südbadens Elf war besser / Südbaden — Elsaß 2:1 (1:0)**

Das Fußball-Repräsentativspiel Südbaden—Elsaß, das am Sonntag auf dem Platz des Kehler Fußballvereins vor 2500 Zuschauern, darunter auch zahlreichen Zuschauern aus Straßburg, bei regnerischem Wetter stattfand, gewann Südbaden nach einer knappen 1:0-Führung mit 2:1 Toren. Am Vormittag hatte ein Empfang beider Mannschaften durch die Stadt Kehl im Rathaus stattgefunden, bei dem Kehls Bürgermeisterstellvertreter beiden Mannschaften Geschenke überreichte.

Südbaden: Röger (Rotweiß Lörrach), Ehret (FC Freiburg), Kuot (FC Villingen), Ritze (Radolfzell, Nageleisen (FC Freiburg), Armbruster (Offenburg), Müller (Offenburg), Kopp (Offenburg), Tritschler (FC Freiburg), Herold und Bittner (beide Offenburg).

Elsaß: Opala (Wittelsheim), Mangold (Schiltigheim), Jaky (Bischweiler), Ugarenko (Wittelsheim), Arnold (St. Louis), Lewandowsky (Straßburg), Boni (Wittelsheim), Kleinmann (Straßburg), Bölmann (Wittelsheim), Müller (Bischweiler), Hügel (Straßburg).

Torschützen: 32. Minute Tritschler 1:0; 53. Minute Herold 2:0; 74. Minute Hügel 2:1.

Schiedsrichter: Wüßling (Zürich). Zuschauer 2500.

Zunächst war der Kampf ziemlich ausgeglichen, wobei vor allem die Abwehr beider Mannschaften durch ausgezeichnete Arbeit Torerfolge verhinderte. In der 23. Minute mußte der Verteidiger Badens, Kuot, wegen eines Oberschenkelrisses durch Benz (Konstanz) ersetzt werden. In der 32. Minute konnte Mittelstürmer Tritschler Südbaden in Führung bringen. Dadurch bekam die südbadische Mannschaft, in der — mit Ausnahme des Mittelstürmers Tritschler — der Sturm des südbadischen Meisters Offenburg stand, Auftrieb und spielte überlegen.

Nach der Pause wurde das Spiel schneller, und die Elsässer versuchten, den Ausgleich zu erzielen. Bei einer unglücklichen Abwehr des sonst ausgezeichneten elsässischen Torhüters, dem der Ball aus der Hand fiel, schob Herold rasch entschlossen zum 2:0 ein. Die Elsässer gaben sich jedoch noch nicht geschlagen, spielten mit großem Einsatz und kamen auch in der 74. Minute durch ein Kopfballtor des Linksaußen Hügel zum Ehrentor.

Die elsässische Mannschaft zeigte ein technisch gut Spiel. Bei Südbadens Mannschaft war vor allem Mannschaftskapitän Kopp im Sturm die treibende Kraft. Der schweizer Schiedsrichter Wüßling leitete das Spiel sehr sicher und korrekt. Das Rückspiel ist für Oktober 1954 in Mühlhausen vorgesehen.

**I. Amateurliga Südbaden**

SV Schopfheim — FC Rheinfelden 1:1 (0:1)

Beim einzigen Punktspiel der I. Amateurliga Südbaden gab es vor rund eintausend Zuschau-

Wehrle, aber auch Linksaußen Böttle war sehr gefährlich, sobald er in der Nähe des Tores in Ballbesitz kam. Schwächer erschien der Innensturm, zumal Daurer von seiner besten Form ziemlich weit entfernt ist.

Der Tabellenführer DSC hat spielerisch durchaus nicht enttäuscht, aber die Umföndlichkeit des Angriffes verhinderte eine größere Torausbeute. Da auch die Verteidigung nicht frei von Schwächen blieb und Ersatz-Tormann Lechner beim 2. und 3. KSC-Treffer keine sehr glückliche Figur machte, mußten die Heidelberger innerhalb von 8 Tagen die zweite Niederlage gegen den KSC einstecken.

Nach dem schnellen Führungstreffer des DSC kam der KSC durch einen verwandelten Foul-Elfmeter von Böttle in der 35. Minute auf 1:1 heran. Nach dem Wechsel glaubte man zunächst an einen Sieg der Gäste, aber als in der 77. Minute Linksaußen Böttle eine Flanke von Daurer im Anschluß an eine Ecke an Lechner vorbeilief zum 2:1 einköpfte, war praktisch der Kampf entschieden. Fünf Minuten vor dem Anpfiff stellte Wehrle nach einer Flanke von Böttle mit Hackentrick das Endresultat her.

Schiedsrichter Baas hätte manchmal ruhig etwas energischer durchgreifen können.

**Basketball**

Karlsruher Basketballer Neujahr in Berlin

Der Basketball-Club Karlsruhe folgt mit einer Frauen- und Männermannschaft einer Einladung zum traditionellen Berliner Neujahr-Basketballturnier, das am 2. und 3. Januar in der Sporthalle an der Stallallee stattfindet. Neben dem Veranstalter, dem DDR-Meister HSG Humboldt Berlin und dem Karlsruher BCK nehmen noch der Ostzonen-Vizemeister „Lokomotive“, Wurzen, die HSG Halle und der deutsche Vizemeister Sportfreunde Berlin-Neukölln an diesem ausgezeichnet besetzten Turnier teil. Während die Karlsruher nur eine Außenseiter-Chance haben, nimmt der Westberliner Vertreter, Neuköllner Sportfreunde, der ewige Zweite der Deutschen Meisterschaft, eine Favoritenrolle ein. Auch die Frauenmannschaft des BCK steht vor einer sehr schweren Aufgabe, trifft sie doch auf den Meister und Vizemeister der Ostzone, HSG Humboldt, Berlin, und „Rotation“, Leipzig.

**Hätte man schon Weihnachten erproben sollen!**

Das erste Ski-Springen ohne Schnee

Der Erfinder der „Trocken-Skibahnen“, Kurt Süß-Tuttinger, teilte mit, daß seine Verhandlungen mit dem Schneelaufverein Rottweil zu einem Ergebnis geführt haben. Der Termin für das erste große Schau-Springen zur Erprobung der Süß'schen Gleitbahnen aus Piassava-Matten findet am Sonntag, den 4. April 1954, auf der Rottweiler Sprungschanze statt. Zu dem Versuchsspringen sollen namhafte deutsche Skispringer, eingeladen werden. Auf der Rottweiler Schanze konnten bisher (bei richtigem Schnee) Sprünge bis zu 30 m erreicht werden.

**KSC-Rezept gegen Silvester-Kater:**

Liga gegen Reserve

Um den Silvesterkater zu verjagen und das Training trotz der vielen Feiertage nicht ganz einschlafen zu lassen, hat der KSC für den Neujahrstag ein Trainingsspiel der 1. Mannschaft gegen die Liga-Reserve angesetzt.

mannschaft ausmanövriert war, dann hielt der ausgezeichnete Schlußmann der Karlsruher, Jungmann, selbst die besten und plaziertesten Schüsse, so daß die Neckarauer torlos abtreten mußten. Sie hatten sogar noch Glück, daß die KSC-Stürmer Wehrle und Böttle mit zwei prachtvollen Torchancen nichts anzufangen wußten, sonst wäre statt des durchaus verdienten Unentschiedens vielleicht eine unglückliche Niederlage für die Neckarauer herausgesprungen. In der Abwehr der Gäste zeichnete sich neben Jungmann auch Eby besonders aus, wie überhaupt die Läuferreihe diesmal voll auf dem Posten war. Im Sturm des KSC ging am meisten Gefahr von den Außenstürmern Wehrle und Böttle aus, die bei der oftmals zu weit aufgerückten Neckarauer Hintermannschaft leicht den einen oder anderen Treffer hätten erzielen können. Alle Feldüberlegenheit nutzte den Neckarauern nichts, denn der Angriff der Platzherren verstand es nicht, die dicht gestaffelte Hintermannschaft des KSC auseinander zu reißen und wußte außerdem mit einigen klaren Torchancen herzlich wenig anzufangen. So blieb es deshalb bei einem verdienten 0:0-Unentschieden, da der Schiedsrichter ein in der 40. Minute erzieltes Kopfballtor der Neckarauer trotz heftigen Protestes der VfR-Spieler und der Zuschauer nicht anerkannte.

**In acht Tagen den DSC zweimal geschlagen**

KSC (Amateure) — DSC Heidelberg 3:1

KSC Amat.: Jungmann; David, Jarolimek; Bornhäuser, Schilling, Eby; Wehrle, Daurer, Becherer, Joram, Böttle.

DSC Heidelberg: Lechner; Kunstmann, Michael; Walfort, Kaiser, Schmidt; Zyprian, Büchler, Kreisliche, Boxheimer, Buchart.

Schiedsrichter: Baas, Offenburg.

Im ersten Kampf der Mühlburger Doppelveranstaltung am dritten Feiertag bezwang der KSC auch im Rückspiel die Elf des Tabellenführers Heidelberg und rückte damit bis auf vier Punkte an die Spitzenreiter Viern-

**Rodler haben große Pläne**

Deutsche Rennschlitten-Meisterschaften international

Im Austragungsort der dieswintlichen deutschen Rennschlitten-Meisterschaften, Triberg, hielt kürzlich der Bobclub Schwarzwald unter Vorsitz von Dr. Lucas, Singen, der zugleich Vorsitzender des Südwestdeutschen Bob- und Schlittensportverbandes ist, seine Hauptversammlung ab. Erhard Grundmann, Durlach, der das Amt des 2. Vorsitzenden an Stelle des verstorbenen Rolf Wernicke übernahm, regte als Experte für das Rennrodeln an, die Rennschlittenmeisterschaften am 16./17. Januar 1954 (Verschiebetermin 30./31. Januar) offen für den Internationalen Schlittensportverband auszuschreiben, da terminlich platzmäßig Triberg günstig zu den Europa-Rodelmeisterschaften in der Schweiz liegt. Einladungen sollen deshalb an die Schweiz, Österreich, Schweden, Norwegen, die Sowjetunion und an die wieder rodelaktiv werdende Tschechoslowakei ergehen. Um die Bahn zu erproben, wird am 1. 1. 1954 das Pellegrini-Gedächtnisrennen ausgefahren.

**Triberger Rennschlittentermine**

Auf der Hofwaldrodelbahn in Triberg (1100 Meter lang mit 6 ausgebauten Kurven und einem Gefälle von durchschnittlich 11,8 v. H.) sind für den Winter folgende Rennen vorgesehen:

- 1. 1. 1954: De Pellegrini - Gedächtnisrennen
- 15. 1. 1954: Trainings- Rennen für die Teilnahme zur Deutschen Meisterschaft.
- 16. 1. 1954: Schwarzwaldmeisterschaft.
- 17. 1. 1954: Deutsche Meisterschaft (Verschiebetermin 30./31. 1.).

**Schwimmen**

KSN 99 nach Paris eingeladen

Der Karlsruher Schwimmverein Neptun 185 wurde vom Schwimmclub Scuf-Paris zu einem Clubkampf in die französische Hauptstadt eingeladen. Die Karlsruher haben die Einladung angenommen und werden am 27. Juni 1954 in Paris an den Start gehen.

**Wußten Sie schon ...**

... daß vor 25 Jahren auf der Rennbahn von Linas-Monthléry der Belgier Vanderstuyft mit 122,771 km einen neuen Stunden-Radelweltrekord hinter der Schrittmachermaschine Lehmanns (mit Dreiliter-Motor und Doppelkette) aufstellte? Der Belgier benützte eine Uebersetzung von 43x6 und trug sechs Leichen übereinander, immer abwechselnd Seite und Walle.

... daß vor 25 Jahren am 25. August 1928 der Engländer Baldwin als erster Motorradfahrer der Welt über die 200-km-Weltrekordgrenze kam? Mit seiner Jap-Zenith von 1000 ccm erzielte er 200,560 km/Std. Heute hält eine 500-ccm-NSU, die von Wilhelm Herz am 12. April 1951 gesteuert wurde, mit 289,796 km/Std. den absoluten Weltrekord.

B-Klasse — Staffel 3

Kirchfeld — Weingarten 9:0

Obwohl beide Mannschaften zahlreiche Torchancen hatten, ging das Spiel torlos zu Ende. Vor allen Dingen in der 2. Halbzeit, als Kirchfeld weit mehr vom Spiel hatte, hätte man das Treffen unbedingt für sich entscheiden müssen.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes teams like Germ. Karlsruhe, Rintheim, Kirchfeld, Hardeck, TV Spöck, Büchig, TuS Weingarten, VfB Südstadt, Staffort, FrSSV Karlsruhe, FC Baden, Daxlanden 1b a.K.

2. Amateurliga — Staffel 1

Grötzingens Niederlage war Brettens Weihnachtsfreude

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes teams like Bretten, Grötzingen, Rappurt, Hagsfeld, Eutingen, Südstern, Niefern, Durlach-Aue, Dillweilstein, Frankonia Khe., Elmendingen, Söllingen, Weingarten, Königsbach, Mühlacker.

Hagsfeld — Elmendingen 2:1 (1:1) Elmendingen setzte den Platzherren weit größeren Widerstand entgegen, als diese angenommen hatten. Die Gäste begannen recht vielversprechend und lagen bereits nach wenigen Minuten in Führung. Ein Handelfmeter wurde von Reeb für Hagsfeld noch vor der Pause zum Ausgleich sicher verwandelt. Nach beiderseits verteiltem Feldspiel gelang es in der 68. Min. Hagsfeld durch Schaber den entscheidenden Treffer zu erzielen.

England als Vorbild

Fußballspiel als Unterrichtsfach

Taube Ohren für Schulfußball in Deutschland?

Aus den Methoden der Förderung der Fußballjugend erklärt sich vielleicht die Stärke der Fußballnation England. Es ist beispielsweise das Bestreben englischer Sportorganisationen, die Jugendarbeit nicht nur auf Spitzenleistungen ausgerichtet zu sehen, sondern sie auch auf breiteste Grundlage eingestellt zu wissen. Hierbei ist es ihnen, was den Fußball anbelangt, wie bisher keiner anderen Fußballnation gelungen, beide Systeme in nützlicher Weise miteinander zu verknüpfen. An hervorragender Stelle steht dabei Englands Schulfußball, der im Mutterlande des Sports restlose Anerkennung findet.

Was man in Deutschland unter sportlicher Jugendarbeit versteht, die fast ausschließlich nur von unseren Vereinen geleistet wird, kommt in England unter der Regie des Schulsportes zur Durchführung. Sie vollzieht sich dort nicht nur in der Form, daß die gesamte sportliche Ausbildung in den Schulen erfolgt, sondern die Lehrerschaft nimmt sich ihrer auch außerhalb des planmäßigen Unterrichts der Schulen, an den schulfreien Tagen, an.

Die Jugendarbeit der Vereine setzt erst bei den schulentlassenen Jungen ein; auf diese Weise ist natürlich eine viel größere Intensivierung möglich. Jahr für Jahr werden dem Fußballsport neue Jahrgänge erschlossen, zugleich aber in diesem unerschöpflichen Born neue Talente gefunden.

Ganz im Gegensatz dazu stehen die nur in vereinzelten Ländern unseres Bundesgebietes zutage tretenden Bestrebungen, an den Schulen Fußball zu spielen. Die Schule, die neben dem Elternhaus für die Jugendlenkung und Jugendziehung in erster Linie verantwortlich ist, verschließt sich teilweise der Aufnahme des Fußballsportes ganz und gar. Die sogenannte ständige Konferenz der Kultusminister, die also über die Aufnahme des Fußballspiels als Unterrichtsfach in den Schulen allgemein verbindlich beschließen könnte, hat den daraufhin abzuleitenden Bestrebungen

Wetterdienst advertisement with logo and text: 'Wechselhaft und weiterhin zu milde. Vorhersage des Deutschen Wetterdienstes, Ausgabestelle Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstag früh.' Includes temperature and wind forecasts.

Das Kalenderjahr ist zwar im Handball nicht gleichbedeutend mit dem Spieljahr, aber die Jahreswende zwingt doch jeden zur Selbstbesinnung und Kritik, zur Aufrechnung von Positiva und Negativa und zum abwägenden Ausblick auf das neue, das kommende Jahr.

Der badische Handball hat große, ins Auge springende Ereignisse und Erfolge im Jahre 1953 nicht gehabt. Zu Auswahlspielen kam es bei den Senioren nur zu dem Feld- und Hallenspiel gegen Südbaden im März in Offenburg und Gaggenau, die beide mit 15:9 bzw. 17:8 klar gewonnen wurden, bei der Jugend zum Treffen Baden gegen Pfalz im Mai in Handschuhsheim, wo Badens Jugend mit 19:15 siegreich blieb und damit das vorjährige 8:3 von Haßloch ausglich. Weiter wurde in Handschuhsheim das entscheidende Spiel um die Süddeutsche Meisterschaft zwischen Frischauf

Eutingen — Grötzingen 2:1

Grötzingen setzte sich wohl energisch zur Wehr, konnte aber nicht verhindern, daß die Platzherren bereits in der 10. Min. durch Stark in Führung gingen, die von Fix in der 42. Min. auf 2:0 ausgedehnt wurde. In der 56. Min. febrilisierte Eutingen durch den rechten Verteidiger ein Eigentor. Trotz aller Angriffe der Grötzingen überstand Eutingen diese Drangperiode und bereitete Bretten durch die Niederlage des Tabellenzweiten eine unbeabsichtigte Weihnachtsfreude.

Amateurliga schlug 2. Liga

FC Rastatt — Karlsruher FV 2:1 (0:1)

Der Karlsruher Fußballverein unterlag am zweiten Feiertag in einem Freundschaftsspiel dem südbadischen Amateurligisten FC Rastatt mit 2:1 Toren. Der Karlsruher Sturm spielte im Angriff viel zu engmaschig und scheiterte meist an der robusten Abwehr der Rastatter. Außerdem vergab der beste Spieler der Karlsruher, Lehmann, eine Reihe von guten Chan-

Um wieviel anders

ist es doch jenseits des Kanals! Bei dem Empfang, den der englische Erziehungsminister nach dem ersten Spiel einer westdeutschen Jugendauswahl in London gab, ging er auch auf die Frage des Schulfußballs ein. Hierbei sagte er, es mache ihn glücklich, daß sich Tausende von Lehrern außerhalb ihrer Pflichtstunden selbstlos und opferbereit der Jugendauswahlarbeit an den Schulen widmen. Er fördere diese Arbeit ganz besonders, weil er wisse, welche großen, erzieherischen Werte gerade durch das Fußballspiel gehoben werden können und welche reiche Dividende diese Arbeit an der Jugend trage; „denn sie gibt den Jungen Freude, dient ihrem Charakter und macht sie stolz.“

Aus Berichten einer anderen Jugendgruppe, die in England war, entnehmen wir, daß sie bei ihrem Spiel in Colchester kein Geringeres als der britische Generalfeldmarschall Viscount Alexander begrüßte. Fast jedem Londoner Spiel wohnte der für das gesamte Londoner Schul- und Erziehungswesen verantwortliche Sir Graham Savage bei und ließ es sich nicht nehmen, jeden Spieler auf dem Sportplatz mit Handschlag zu begrüßen. Unvergeßlich sind die Worte eines Bürgermeisters, der zu den Jugendlichen sagte: „Ihr seid junge Fußballer; das freut mich, denn ich war es früher auch einmal. Bleibt eurem Sport treu, lebt so, wie es der Sport von Euch verlangt, und dann werdet ihr so leben, wie Gott wünscht, daß ihr leben sollt.“

Rennerfolge von Haas sichern Vollbeschäftigung

Das Vorstandsmitglied der NSU-Werke AG Neckarsulm, Direktor Dr. von Heydekamp, erklärte vor Mitgliedern des deutsch-amerikanischen Beratungsausschusses, daß die Rennerfolge von Werner Haas sich überaus günstig für das Werk ausgewirkt hätten. Die NSU-Werke, bei denen zur Zeit 5 600 Personen in Arbeit stehen, könnten dank dem guten Auftragsbestand voll weiter beschäftigt werden, während sich andere Werke der gleichen Branche bereits zu mehr oder weniger umfangreichen Entlassungen hätten entschließen müssen. Einen guten Teil Verdienst daran habe die erfolgreiche Rennsaison gehabt, die auch im Ausland ihre Rückwirkungen gezeigt habe.

Göppingen und dem SV Harleshausen (10:12) und in Heidelberg Ende Oktober das Bundespokalspiel Süddeutschland gegen Westdeutschland (11:16) ausgetragen. Mit dieser Aufzählung sind die bedeutendsten Ereignisse bereits erschöpft, wenn man von den Spielen um die Süddeutsche Meisterschaft der TSG Ketsch, die hierbei auf den dritten Platz kam und sich damit achtbar hielt, und von dem Spiel der SG Leutershausen gegen den FC Porto Lissabon (11:13) absieht.

Als Titelverteidiger gehen in das neue Jahr hinüber: Bei den Senioren die TSG Ketsch, bei den Frauen der SV Waldhof und bei der Jugend wiederum die TSG Ketsch. Den Badischen Pokal errang die SG St. Leon, die damit einen Ausgleich für ihr recht unglückliches Spiel in der Badischen Meisterschaft erreichte. Aus der beträchtlichen Anzahl der

Internationalen Freundschaftsspiele

hebt sich der 11:10-Sieg des Karlsruher SC gegen die Nordauswahl der Schweiz besonders heraus. Die TSG Ketsch schlug den WAC Wien mit 11:9, der TSV Rintheim den SV St. Ingbert/Saar mit 18:17 und der TV 98 Seckenheim sowie die SG Nulloch waren auf erfolgreicher Fahrt in der Schweiz.

Innerhalb des deutschen Spielverkehrs waren Pfälzer Mannschaften die häufigsten Gegner, doch kam es auch zu Treffen gegen württembergische, hessische und südbadische Teams. Ein Handball-Großereignis war im abgelaufenen Jahr das von 52 Mannschaften bespielte Handball-Turnier um den Bergstraßen-Pokal in Weinhelm, das den TSV Birkenau bei den Männern, den TV Vorwärts Frankfurt bei den Frauen als Sieger sah. Zu

Fußball-Freundschaftsspiele

cen, nachdem er bereits in der ersten Spielminute seine Elf auf Flanke von Ehrmann mit 1:0 in Front gebracht hatte. Ein Bruder des KfV-Ehrmann, der bei Rastatt spielt, schoß in der 58. Minute für die Amateure den 1:1-Ausgleich. Acht Minuten vor Schluß erzielte Steinacker für Rastatt den Siegestreffer. Beide Tore von Rastatt wurden durch Flanken von Wilderle eingeleitet.

Auch Durlach verlor

FV Ettlingen — ASV Durlach 2:1 (1:1)

Ettlingen, in der Spitzengruppe der zweiten Mittelbadischen Amateurliga stehend, überraschte den bis auf Schikorra und Streibel in stärkster Besetzung angetretenen ASV Durlach durch eine prachtvolle kämpferische Leistung und kam so zu einem durchaus verdienten Erfolg. Buchleiter (2) für Ettlingen und Huber für den ASV waren die Torschützen des vor etwa 1000 Zuschauern durchgeführten Spieles.

FV Offenburg — Französische Militärauswahl

5:2 (2:1)

Der Meister der ersten süddeutschen Amateurliga FV Offenburg spielte am ersten Weihnachtstferiertag in Offenburg gegen eine französische Militärauswahlmannschaft, in der einige ausgezeichnete Spieler der ersten französischen Nationalliga standen. Es war ein Freundschaftsspiel, bei dem auf beiden Seiten trotz schweren Bodens sehr schöne Leistungen gezeigt wurden. Die Franzosen gingen durch Kowalek in Führung, aber sehr bald glichen die Offenburger durch Stürzel aus, und Herold erzielte noch vor der Pause für Offenburg die Führung. Nach der Halbzeit schoß Stürzel noch zwei weitere Tore, und schließlich stellte Läger das Endergebnis auf 5:2.

Weitere Spielergebnisse

Table with 2 columns: Team, Score. Includes results like Rultheim — Nordstern Rintheim 2:2, Spöck — Blankenloch 2:3, Spöck — Neudorf 3:4, Hochstetten — Busenbach 5:1, Stupferich — Kleinstenbach 2:4, FC Neureut — Germ./Fort. Neureut (komb.) 6:0, Linkenheim — FV Bulsch 6:2, Palmbach — Phoenix Grünwettersbach 7:3.

Termin-Kalender des Ski-Verbandes

Rund 1370 Vereine und Abteilungen im deutschen Skiverbande

Der deutsche Skiverband (DSV) hat erstmals für den Winter einen handlichen, gedruckten Terminkalender herausgegeben, der einschließlich der Termine der Sektion Ski der Sowjetzone rund 350 nordische und rund 200 alpine Wettkämpfe für das Gebiet der deutschen Wintersportlandschaften aufzählt. Bayern steht mit etwa 195 nordischen und etwa 120 alpinen Konkurrenzen an der Spitze der Veranstalter. Auf deutschem Gebiet finden im Winter 1953/54 sechs nordische und sechs alpine gesamtdeutsche Meisterschafts- bzw. internationale Skiveranstaltungen statt. Der Kalender zählt für den Bereich des deutschen Skiverbandes 82 Langläufer und kombinierte, 39 Spezialspringer, 49 Dauerläufer, 77 Abfahrtsläufer und -läuferinnen allein der Leistungsklasse eins auf. Ferner bringt der Terminkalender alle Anschriften bis hinunter zur kleinsten Skiabteilung.

Rund 1370 Skivereine und -gruppen gehören im Bundesgebiet zum deutschen Skiverbande. Bayern führt mit 588 Vereinen die Statistik an. Allein München hat 46 verschle-

aggenau wird Leichtathletik-Spitzenklasse sehen

Der Württembergische Leichtathletikverband wird in der kommenden Saison mit seiner Athleten zwei Repräsentativkämpfe bestreiten. Baden ist am 7. Juni in Gaggenau Württembergs erster Gegner. Ein Dreiländerkampf Bayern—Österreich—Württemberg ist für den 27. Juni in Wien vorgesehen.

diesem Turnier waren die Mannschaften aus Baden, Südbaden, Hessen und der Pfalz gekommen.

Der Nachwuchs ist vielversprechend

Auch dieses Jahr machte wieder recht deutlich bemerkbar, daß der süddeutsche Handball in einer Krise steckt, die nur durch die Schaffung einer neuen Grundlage behoben werden kann. Deshalb richtete sich auch in Baden die Aufmerksamkeit auf jene jungen Spieler, die für die Zukunft zu Hoffnungen berechtigen, wenn sie im Augenblick auch noch nicht voll einschlagen. Hier ist vor allem der Leutershausener Weber zu nennen, der äußerst talentiert ist und auch seitens des Deutschen Handball-Bundes Aufmerksamkeit und Berücksichtigung erfahren dürfte. Neben ihm steht mit Schmitt, TSV Rintheim, ein weiterer talentierter Spieler im Vordergrund des Interesses, der bereits sein Debut in der süddeutschen Mannschaft hinter sich hat.

Ueberhaupt besitzt Baden eine ganze Reihe bester junger Spieler, deren Nominierung hier nicht im einzelnen erfolgen kann. Für den Deutschen Handball-Bund ausgeschriebenen Junioren-Pokal kann der badische Verband im neuen Jahr eine sehr schlagkräftige Mannschaft stellen, die gute Aussichten haben dürfte.

Diese Blickrichtung auf den Nachwuchs bedingt eine stille und intensive Kleinarbeit, die nach außen hin nicht in Erscheinung treten kann und will und auf Augenblickserfolge verrichtet. Es gilt in Baden wie in ganz Deutschland jene Lücke zu schließen, die der Krieg gerissen hat, denn eine ganze Generation fehlt praktisch. Daher wendet der Badische Handball-Verband immer und immer wieder ganz beträchtliche Summen für die Lehrarbeit auf, damit hier eine Grundlage geschaffen und weiter gefördert werden kann. So wird auch das kommende Jahr ein stilles Jahr werden, in welchem die Früchte der Arbeit hoffentlich langsam reif werden.

Überraschende Heimniederlage von Durmersheim

Im einzigen Punktspiel der mittelbadischen Handballverbandsliga unterlag der SV Durmersheim auf eigenem Platz ziemlich überraschend dem SV Niederbühl mit 11:7 Toren und bleibt dadurch auf dem 5. Tabellenplatz.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes teams like St. Leon, TSV Rintheim, Karlsruher SC, TuS Beiertheim, SV Durmersheim, ST Niederbühl, Huber für den ASV, SC Baden-Baden, TSV Bretten, TSG Kronau, TSG Daxlanden.

Durmersheim — Niederbühl 7:11 (2:10)

Wenn Niederbühl in Durmersheim zu diesem Siege kam, der in der Halbzeit bereits sicher stand, so war es dem Umstand zuzuschreiben, daß Durmersheim für seinen Torwart der verletzt war, Ersatz einstellen mußte, der keinesfalls den Anforderungen gewachsen war. Während Niederbühl im ersten Durchgang 10 Tore erzielen konnte, resultierten die beiden Durmersheimer Tore aus zwei 13-Meter-Würfen. Erst im zweiten Durchgang lief das Durmersheimer Spiel etwas besser, doch war der Niederbühler Vorsprung schon zu groß, als daß er noch hätte aufgeholt werden können. Die Tore für Niederbühl erzielten Scharer, Kollet, Himmelstein, Epple und Kiefer, für Durmersheim waren Kiefer, Landsberger und Winter erfolgreich.

Als Deutscher Tourenwagenmeister 1953 wurde von der Obersten Nationalen Deutschen Sportbehörde der Karlsruher Helmut Polensky mit 325,4 Punkten vor Walter Schlüter (Velbert) mit 272,9 Punkten ermittelt.

Termin-Kalender des Ski-Verbandes

Rund 1370 Vereine und Abteilungen im deutschen Skiverbande

dene Skivereine und -Abteilungen und ist vor Stuttgart, das 36 Skigruppen zählt, die skivereinreichste Stadt in der Bundesrepublik.

Tischtennis

Südbaden — Pfalz am 10. Januar in Rastatt

Einen Vergleichskampf im Tischtennis haben die Landesverbände von Südbaden und der Pfalz für den 10. Januar 1954 vereinbart, der in der Fruchthalle in Rastatt ausgetragen wird. Gespielt wird mit Sechsermannschaften der Damen und Herren. Die Vertretung von Südbaden wird aus der Kernmannschaft des Verbandes gebildet, die sich nach den Ergebnissen der Landesmeisterschaften in Radolfzell nunmehr wie folgt zusammensetzt:

Damen: Fr. Kaiser, Fr. Fritz (Freilburg), Fr. Becker (Lörrach), Fr. Müller (Rotenfels), Fr. Neumeyer (Emmendingen), Fr. Wagner (Säckingen), Fr. Schmelz (Kandern), Fr. Streckfuß (Singen).

Herren: Reich, Wurnis, Fütterer (alle Freilburg), Dr. Marszewski, Streiff, Beschert (Offenburg), Roser, Wittmann (Lörrach), Siegele (Baden-Baden).

Tennis

Baden-Badener Turnier Anfang September

Der Termin für das internationale Tennis-Turnier von Baden-Baden im Jahre 1954 wurde für die Zeit vom 1.—5. September festgelegt. Damit schließt sich das Tennis-Turnier an die Iffezheimer Pferderennen an, die traditionell in der letzten Augustwoche stattfinden.

